



Leseflüssigkeit trainieren

Materialpaket für Lautlese-Tandems

Niveaustufe D

Leseflüssigkeit trainieren

Materialpaket für Lautlese-Tandems

Niveaustufe **D**

Autorinnen: Marion Gutzmann, Regina Pols, Josefine Prengel

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

Fax: 03378 209 - 149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen: Marion Gutzmann, Regina Pols, Josefine Prengel

Redaktion: Marion Gutzmann

Beratung: Irene Hoppe

Gestaltung und Layout: Josefine Prengel

Titelbild: Katharina Prengel

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Ludwigsfelde 2020

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc by-sa 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>



Links: Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 5.06.2020 zuletzt geprüft.

Inhalt

	Vorbemerkung	6
1	Lese­flüssigkeit trainieren	7
	Lese­flüssigkeit – im Fokus von Diagnose und Förderung	7
	Laut­le­setandems – regelmäßige Trainings etablieren	8
	Lese­flüssigkeit trainieren – ein Überblick über die Materialpakete	10
	Lese­flüssigkeit trainieren mit dem Materialpaket für die Niveaustufe D	10
2	Materialpaket	11
	Materialteil 1 <i>Was ist das? – Besondere Wörter</i>	15
	Materialteil 2 <i>Wann ist das? – Besondere Tage im Jahr</i>	27
	Materialteil 3 <i>Wie geht das? – Besondere Tiere</i>	39
3	Portfolio/Lesepass	51
4	Quellen	54

Vorbemerkung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Förderung der Lesekompetenz steht seit vielen Jahren im Zentrum der Unterrichts- und Schulentwicklung in allen Bundesländern. Dennoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Texte nicht flüssig genug lesen können und Schwierigkeiten im Verstehen von Texten haben, sehr groß. Forschungsprojekte der letzten Jahre wie das Projekt *Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)* haben u. a. insbesondere die Wirksamkeit von Instrumenten und Verfahren der Diagnose und Förderung in den Fokus gerückt.

Beim Leseverstehen lassen sich drei Förderschwerpunkte definieren:

- die Förderung basaler Fähigkeiten,
- die Förderung von Strategien,
- Lesen und Schreiben als soziale Praxis.

Zu den wirksamsten derzeit bekannten Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit gehören Lautleseverfahren¹. Die Förderung der basalen Lesefähigkeiten (Leseflüssigkeit, Lesegenauigkeit) hat zum Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern ein flüssiges Dekodieren, ein schnelles Worterkennen und das Satz- bzw. Textverstehen zu entwickeln. Der Förderung basaler Lesefähigkeiten kommt bis in die Sekundarstufe hinein eine wichtige Rolle zu. Sie ist im *Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil Deutsch* verankert worden.

Von den regelmäßig eingesetzten Lautleseverfahren profitieren insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lesen. Aber auch die Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen dadurch, dass sie wiederholt sprachlich vorbildliche Textvorträge hören. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 bzw. der Sekundarstufe ist darüber hinaus das Training des flüssigen Mitlesens beim Hören von Texten Erfolg versprechend. Die Wirksamkeit des Tandemlesens für alle Schülerinnen und Schüler ist in der kooperativen Umsetzung des Lautleseverfahrens begründet. Die Ergebnisse des Lesetrainings können im Portfolio dokumentiert werden.

Um die Bemühungen zur Leseförderung an Ihren Schulen zu intensivieren und die Etablierung von Trainingsprogrammen zu unterstützen, stellen wir Ihnen Materialpakete zur Verfügung. Anschließend an das *Startpaket für Lautlesetandems: Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase*² können Sie für die Arbeit mit Lautlese-Tandems im nachfolgenden Unterricht Materialpakete für die Jahrgangsstufen 1 und 2 (Niveaustufe B), für die Jahrgangsstufen 3 und 4 (Niveaustufe C) sowie für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (Niveaustufe D) nutzen.

Im Land Berlin können die Materialpakete im Rahmen des Leseflüssigkeitstrainings genutzt werden, das Berliner Grundschulen dreimal wöchentlich jeweils 15 Minuten durchführen sollen³.

Im Land Brandenburg kann das Leseflüssigkeitstraining mit den Materialpaketen für die Umsetzung von Punkt 1 des 5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben genutzt werden, in dem es darum geht, dass Schulen verbindliche Lernzeiten für den Spracherwerb festlegen⁴.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

¹ Vgl. Beck, L. (2017): Gemeinsam fit im Lesen. Lautlese-Tandems im Schulunterricht. Hrsg. vom Trägerkonsortium BiSS. Online verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-lautlese-tandems.pdf>

² https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Startpaket_Endfassung_web.pdf

³ <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/schulqualitaet/massnahmen/>

⁴ https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/159-18-anhang_5-punkte-programm_verbesserung_lesen_und_schreiben.16571765.pdf

1 Leseflüssigkeit trainieren

Leseflüssigkeit – im Fokus von Diagnose und Förderung

„Ich konnte dir heute beim Vorlesen gut zuhören. Viel besser als beim letzten Mal hast du ...“ – Wie stolz Schülerinnen und Schüler über einen gelingenden Lesevortrag sind, zeigt sich insbesondere in der Wirkung der Rückmeldung von Mitschülerinnen und Mitschülern, Eltern oder der Lehrkraft. Dieser Weg zu einem gelingenden Vortrag ist für viele Leselernenden nicht ohne Mühen und benötigt einen systematischen Aufbau von basalen Lesefähigkeiten und regelmäßige, zielgerichtete Übungen, die wirksam sind. Nicht erst als Ergebnis des Projektes *Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)* steht die Förderung der basalen Lesefähigkeiten im Fokus von Diagnose und Förderung. Schülerinnen und Schüler erfolgreich beim Lesen zu fördern, bedeutet zum einen Förderung der Lesemotivation sowie der Leseflüssigkeit und zum anderen Förderung des Leseverständnisses.

Mit Leseflüssigkeit und Leseverständnis sind zwei Komponenten der Lesekompetenz zu unterscheiden. In der *BISS-Expertise* (2012) heißt es: „Für die Förderung der Lesekompetenz während der Grundschulzeit sollte der Fokus zunächst auf den Erwerb und die Förderung von basalen Lesefertigkeiten in den ersten Schuljahren gerichtet sein, spätestens ab dem vierten Schuljahr dann aber auf der Beherrschung zunehmend komplexerer Lese- und Verstehensprozesse liegen (vgl. auch McElvany & Schneider, 2009). Da der Wortschatz als einer der wichtigsten Prädiktoren für den Erfolg beim Lesen gelten kann, sollte die Wortschatzförderung entweder im Klassenkontext oder für Kinder mit Wortschatzproblemen in zusätzlichem Kleingruppenunterricht erfolgen“ (Expertise, S. 66/67).

Leseflüssigkeit umfasst

- das genaue Dekodieren von Wörtern,
- die Automatisierung der Dekodierprozesse,
- eine angemessene Lesegeschwindigkeit,
- die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung (vgl. Rosebrock/Nix u. a. 2011).

Mit diesen vier Aspekten lassen sich auch entsprechende Förderbereiche fokussieren, die nachfolgend dargestellt sind.

	Leseschwächere Schülerinnen und Schüler ...	Lesestärkere Schülerinnen und Schüler ...
<i>Genauigkeit des Dekodierens</i>	... dekodieren Wörter z. T. sinnenstellend und korrigieren sich selbst seltener.	... dekodieren genauer, stellen Fehler selbst fest und korrigieren diese oftmals.
<i>Automatisierung des Dekodierens</i>	... müssen einen Großteil ihrer kognitiven Kapazitäten für die Entzifferung der Schrift aufbieten.	... lesen stärker automatisiert, d. h. unbewusst und mühelos, und können die Wortbedeutung schnell erfassen.
<i>Lesegeschwindigkeit</i>	... lesen zu langsam. Das erschwert, dass kurz zuvor Gelesenes im Kurzzeitgedächtnis abrufbar bleibt.	... lesen flüssiger. Das resultiert aus einer genauen Worterfassung und einem hohen Grad der Automatisierung.
<i>Segmentierung und Betonung</i>	... überblicken noch nicht längere Wörter oder zusammengehörende Teile eines Satzes und heben wichtige Textstellen seltener hervor.	... lesen betont und sinngestaltend und können zusammengehörende Teile eines Satzes beim (Vor)Lesen kennzeichnen.

Voraussetzung für eine passende Förderung ist die Ermittlung der Fähigkeiten im flüssigen und genauen Lesen. Instrumente wie die *Würzburger Leise-Leseprobe-Revision*⁵ von Schneider, Blanke, Faust und Küspert (2011) oder das *Salzburger Lese-Screening*⁶ von Mayringer und Wimmer (2003) sind für die Grundschule als ökonomische und zuverlässige Verfahren für die Erfassung der Leseflüssigkeit verfügbar. Eine gute Beschreibung einer Vielzahl von empfohlenen diagnostischen Tools finden sich auf der Webseite von *BiSS*⁷. Desgleichen sind auch informelle Verfahren aufgeführt wie das *Lautleseprotokoll*⁸, das als Einzelverfahren nutzbar ist. Der Einsatz von Lautleseprotokollen kann z. B. Lehrkräften unterstützende Informationen über die Lesegeschwindigkeit und -genauigkeit von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 2 bis 10 bieten.

Für die Brandenburger Grundschulen stehen als landesspezifische Instrumente zur Erfassung der Lesegeschwindigkeit und Lesegenauigkeit die Papierfassung *ILeA* (2005)⁹, die bundesweit bzw. insbesondere in Berlin eingesetzt werden kann, oder die digital zu bearbeitende Fassung *ILeA plus* (2019) zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Neben der individuellen und klassenbezogenen Ergebnisrückmeldung werden bei *ILeA plus* passgenaue Förderempfehlungen übermittelt. Einer der Förderbausteine verweist auf das Lautlesetraining bzw. Partnerlesen und ist mit der entsprechenden Seite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg¹⁰ verlinkt.

Anknüpfend an die Auswertung der Diagnoseergebnisse zur Lesegeschwindigkeit gelten Lautleseverfahren für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler als direkte Übungsmethode und dienen der Gewährleistung eines gemeinsamen Leseprozesses, bei dem die Beteiligten voneinander profitieren.

Lautlesetandems – regelmäßige Trainings etablieren

Im Rahmen von Lautleseverfahren können alle Schülerinnen und Schüler, vor allem die leseschwächeren, von der Unterstützung von Lehrkräften oder Mitschülerinnen und Mitschülern, die als Lesemodell bzw. Lesetrainer fungieren, profitieren. Lautleseverfahren bieten den Rahmen für das halblautle Lesen von Texten. Ziel ist ein genaueres, zügigeres Lesen einer überschaubaren Textmenge von angemessener Textschwierigkeit innerhalb einer bestimmten Zeiteinheit, in der Regel während eines 15- bis 20-minütigen Trainings (vgl. auch Gailberger & Nix 2013). Erfolg versprechend ist das regelmäßige, wiederholte, intensive Üben in kurzen Übungssequenzen. Zur Stärkung der Selbstwirksamkeit sollten die Fortschritte im Lesen, z. B. im Portfolio als Lesekurve, Tabelle oder Diagramm dokumentiert werden. In allen Materialpaketen finden sich dazu auch entsprechende unterstützende Materialien.

Es gibt mehrere Grundformen von Lautleseverfahren. Je nach Lerngruppe und bisher praktizierten Lernmethoden bzw. eingesetzten kooperativen Lernformen können diese eingeführt und als Partner- oder Gruppenarbeit genutzt werden. Der Übungserfolg erscheint unabhängig von der eingesetzten

⁵ Schneider, W. / Blanke, I. / Faust, V. / Küspert, P. (2011): WLLP-R Würzburger Leise-Leseprobe-Revision. Ein Gruppentest für die Grundschule. Göttingen: Hogrefe.

<https://biss-sprachbildung.de/btools/wuerzburger-leise-leseprobe-revision-ein-gruppentest-fuer-die-grundschule-wllp-r/>

⁶ Mayringer, H. / Wimmer, H. (2003): SLS 1-4 – Salzburger Lesescreening für die Klassenstufen 1-4. Bern: Verlag Hans Huber.

<https://biss-sprachbildung.de/btools/salzburger-lesescreening-fuer-die-klassenstufen-1-4-sls-1-4/>

⁷ <https://biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/tool-dokumentation/empfohlene-diagnostische-tools/>

⁸ Rosebrock, C. / Nix, D. / Rieckmann, C. / Gold, A. (2013): Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. 2. Auflage. Seelze: Klett/Kallmayer.

<https://biss-sprachbildung.de/btools/lautleseprotokoll/>

⁹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ilea/>

¹⁰ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit/>

Form des Lautleseverfahrens (vgl. Rosebrock/Nix u. a. 2011). Entscheidend ist die Regelmäßigkeit kurzer Übungssequenzen innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes.

Zu den Grundformen der Lautleseverfahren gehören z. B.:

- Tandemlesen als Lesetandem mit Trainerin/Trainer und Sportlerin/Sportler
- Partnerlesetraining¹¹ mit zwei Partnerkindern als wiederholtes abwechselndes Lesen und Mitlesen
- Chorlesen mit Lehrkraft als Lesemodell und Mitlesen der Lerngruppe
- Lesetheater als wiederholtes szenisches Lesen
- Würfelmethode als abwechselndes Ich-Du-Wir-Lesen in der Kleingruppe
- Hörbuchlesen als Mitlesen beim Hören von Hörbüchern.

Die Bildung der Lesetandems und das Verfahren des Partnerlesetrainings sind ausführlich im Startpaket für Lautlese-Tandems *Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase* beschrieben. Häufig gestellte Fragen zum Lautlesetraining werden übersichtlich und überschaubar erläutert.

In dem vorliegenden Materialpaket für Lautlesetandems, Niveaustufe D, findet sich die Anleitung des Verfahrens auf der ersten Seite im Lesepass. Dieses Lautlese-Training verbindet Elemente des wiederholenden Lautlesens mit Elementen des begleitenden Lautlesens (vgl. Lesecurriculum).

„Vor allem eine kooperative Umsetzung der Lautleseverfahren wird als wirksam eingeschätzt. So zeigten Studien zum kooperativen Lernen sowie zum kooperativen Lautlesen, dass sich durch diese Lernform positivere Effekte erzielen lassen als im lehrerzentrierten Unterricht oder in individualisierten Lernformen“ (Fadler, Böhme 2018 o. S.).

Das gemeinsame Lesen wirkt sehr motivierend, da die Schülerinnen und Schüler ihre Fortschritte schon nach wenigen Übungseinheiten wahrnehmen können und dadurch mehr Selbstsicherheit und Freude beim Lesen entwickeln (vgl. Beck 2017).

Sieben Brandenburger Grundschulen aus der Uckermark, die im Verbund *Gern lesen, gut lesen, viel lesen: Lesewelten öffnen* im Projekt *BiSS* (2014-2019)

zusammen gearbeitet haben, haben drei- bis viermal jährlich über einen Zeitraum von sechs Wochen zwei- bis dreimal pro Woche ein zwanzigminütiges Lesetraining durchgeführt. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der Lesegeschwindigkeitsanalyse *ILeA*, die mehrmals im Jahr genutzt wurde, um die Lernausgangslage und den Übungserfolg zu ermitteln. Neben einer Visualisierung der Klassenergebnisse in Tabellen- und Diagrammform haben die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess im Portfolio als Lesekurve dokumentiert.

von _____

So übt ihr zusammen im Lese-Tandem:

1. Betrachtet das Bild bzw. die Bilder.
2. Jeder liest den Text für sich.
3. Lest den Text gemeinsam halblaut:
Eine Lesepartnerin bzw. ein Lesepartner liest die schwarzen Abschnitte und die/der andere liest die blauen Abschnitte.
4. Tauscht die Rollen.
Lest die Texte noch einmal abwechselnd.
5. Findet bei den *besonderen Wörtern* (Materialteil 1) heraus, welche der drei Erklärungen stimmt.
6. Überlegt gemeinsam, welche Informationen aus dem Text für euch am interessantesten waren.
7. Schätzt euch selbst und eure Partnerin bzw. euren Partner ein.

USUM Leseflüssigkeit trainieren Materialpaket für Lesese-Tandems Niveaustufe D

¹¹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lautlese-training-partnerkinder/>

Leseflüssigkeit trainieren – ein Überblick über die Materialpakete

Für das Partner-Lautlesetraining werden vier Materialpakete zur differenzierenden Nutzung zur Verfügung gestellt:

- Startpaket für Lautlesetandems: Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase mit Materialteilen auf fünf Übungsstufen
 - Reimpaare lesen
 - Gereimte Satzpaare lesen
 - Satztreppen lesen
 - Immer längere Wörter lesen
 - Satzreihen lesen
- Materialpaket für die Niveaustufe B mit drei Materialteilen:
 - Postkarten vom Weihnachtsmann
 - Tierwitze zum Schlapplachen
 - Spannendes vom Erdmännchen
- Materialpaket für die Niveaustufe C mit drei Materialteilen:
 - Stadt, Land, Fluss ...
 - Vogel, Schlange, Insekt ...
 - Denkmal, Kirche, Schloss ...
- Materialpaket für die Niveaustufe D mit drei Materialteilen:
 - Was ist das? – Besondere Wörter
 - Wann ist das? – Besondere Tage im Jahr
 - Wie geht das? – Besondere Tiere

Leseflüssigkeit trainieren mit dem Materialpaket für die Niveaustufe D

Mit dem vorliegenden Materialpaket für die Niveaustufe D werden Übungsmaterialien bereitgestellt, die in der Regel in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eingesetzt werden können. Die Materialien eignen sich auch für den differenzierenden Einsatz in anderen Jahrgangsstufen bzw. im Rahmen des gemeinsamen Lernens oder für die Nutzung an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Den Rahmen für das Konzept des Lesetrainings zur Förderung der Leseflüssigkeit bildet der *Rahmenlehrplan 1 bis 10, Fachteil C Deutsch*. Die ausgewiesenen Niveaustufen zur Kompetenz *Flüssig lesen* illustrieren die jeweiligen Standardanforderungen und bilden gleichfalls Lernziele zur Kompetenzentwicklung. Das Materialpaket für die Niveaustufe D ist damit insbesondere darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler flüssiger lesen lernen, indem sie üben können, Sätze zu gliedern und vorausschauend zu lesen.

2.7 Lesen – Lesefertigkeiten nutzen	
Flüssig lesen	Texte gestaltend vortragen
Die Schülerinnen und Schüler können	
A Buchstaben, einfache Silben, bekannte Wörter	Wörter und Sätze (z. B. Reime) nachsprechen
B Wörter genau in den Blick erfassen kurze Sätze in Einheiten einteilen	Satzzeichen für die Vortragsgestaltung berücksichtigen
C Wörter auf den Blick erfassen zeilenübergreifend lesen	Texte zum Vorlesen vorbereiten und Vorlese-/Vortragshilfen beim Vortragen nutzen
D Sätze gliedern und vorausschauend lesen	einen Textvortrag kriterienorientiert gestalten und einschätzen
E	Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen
F	
G komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen	Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren
H	


© SenBJW, MBS, Hrsg., 2015. RLP 1-10, Deutsch

2 Materialpaket

Das Materialpaket umfasst drei Teile. Dieses Übungsmaterial hat lediglich Modellcharakter und kann selbstverständlich erweitert oder verändert werden.


Materialteil 1:

10 Partner-Lesekarten zum Thema *Was ist das? – Besondere Wörter* einschl. Lösungsblatt und Portfolioseite

Markierung:	Sonne	
Textumfang:	ca. 330-350 Wörter	
Sprachliche Anforderung:	komplexe Sätze, viele Satzgefüge Sätze mit Aufzählungen, eingeschobene Satzteile mit Bindestrich zeilenübergreifende Sätze Komposita Fachwortschatz Naturwissenschaften/Gesellschaftswissenschaften 5/6 Fremdwörter, Eigennamen, Wörter in anderen Sprachen, im Dialekt Zahlwörter	


Materialteil 2:

10 Partner-Lesekarten zum Thema *Wann ist das? – Besondere Tage im Jahr* einschl. Portfolioseite

Markierung:	Mond	
Textumfang:	ca. 350 Wörter	
Sprachliche Anforderung:	komplexe Sätze, viele Satzgefüge zeilenübergreifende Sätze lange Wörter mehrfach zusammengesetzte Komposita mit Bindestrichen Fachwortschatz LER, Gesellschaftswissenschaften 5/6 Eigennamen, Wörter in anderen Sprachen, im Dialekt Datumsangaben, Prozentangaben	

Materialteil 3:

10 Partner-Lesekarten zum Thema *Wie geht das? – Besondere Tiere* einschl. Portfolioseite

Markierung:	Stern	
Textumfang:	ca. 320-430 Wörter	
Sprachliche Anforderung:	komplexere Sätze und Satzgefüge Sätze mit Aufzählungen von Wortgruppen zeilenübergreifende Sätze über mehrere Zeilen Steigerungsstufen der Adjektive (Buchstabenverbindungen mit -st) viele Nominalisierungen, mehrgliedrige Komposita Fachwortschatz Naturwissenschaften 5/6 Fremdwörter Zeit-, Größen- und Mengenangaben mit Vergleichen	

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Angebot von verschiedenen Sachtexten, die sich im Schwierigkeitsgrad unterscheiden und die verschiedene Interessen ansprechen. Darüber hinaus bieten die einzelnen Textseiten Potenziale sowohl zur Förderung der Leseflüssigkeit als auch des Bewusstwerdens und der Nutzung von Lesestrategien:

- *mithilfe von Bildern und Überschriften Vermutungen zum Textinhalt und zur Textsorte entwickeln, Leseerwartung zur Orientierung nutzen*
Ansprechende Fotos unterstützen sowohl bei der Textauswahl als auch bei der Förderung des Textverständnisses. Überschriften, die als Frage formuliert sind, fördern die Leseerwartung und gleichzeitig die Überprüfung des Leseverständnisses. Begriffe wie *Gewimmeltes, Geschaukeltes, Gefledertes* wecken sprachspielerisch die Lesemotivation und fordern die Formulierung eigener sprachschöpferischer Oberbegriffe anhand von bestimmten Merkmalen heraus.
- *Wörter und Wortgruppen auf einen Blick erfassen*
Bestimmte Wörter, auch Komposita, sind bewusst wiederholt in die verschiedenen Textabschnitte integriert, um die Worterkennung und das Lesen auf der Wort- und Satzebene weiter zu automatisieren. Hier können zusätzliche Übungen auf der Wortebene genutzt werden, um das Segmentieren von Komposita und das Finden von Wortstämmen zu verbessern und die unterschiedliche Bedeutung von Wörtern zu thematisieren. So bietet es sich z. B. an, Wörter wie *Elefantenfamiliengruppen, Elefantenuromi* in Form von Wörkertreppen aufzuschreiben und auch noch weiter zu verlängern, farbliche oder andere Segmentierungshilfen zu nutzen, die Wörter wiederholend fehlerfrei und immer flüssiger vorzulesen und die Bedeutung der zusammengesetzten Wortschöpfungen einander zu erklären. Dies nutzend kann auch der Fachunterricht die Entwicklung der basalen Lesefähigkeiten unterstützen und gleichzeitig fachspezifischen Wortschatz schreibend und lesend sichern.
- *vorausschauend lesen*
Schlüsselwörter bzw. Wörter, die für das Verstehen eines Textabschnittes bedeutsam sind, sind allen Texten in einem kleinen Merkkasten „Wichtige Wörter“ vorangestellt und in den einzelnen Textabschnitten farbig markiert. Auch diese Wörter und Wortgruppen bieten gleichzeitig Übungspotenziale zum Segmentieren längerer Wörter bzw. Komposita.
- *überfliegendes Lesen als Lesetechnik nutzen, Wörter klären, Schreibflüssigkeit entwickeln*
Die kleinen Wortlisten können für ein erstes Training vorab auf der Wortebene genutzt werden bzw. für das Training des überfliegenden Lesens (z. B. In welchem Abschnitt steht das Wort „Knutsbock“?). Gleichfalls machen die Wortlisten aufmerksam auf Begriffe, die die Lesepartnerinnen und Lesepartner vor dem Lesen klären können. Darüber hinaus können die Listen bzw. Texte auch im Rahmen eines Schreibflüssigkeitstrainings eingesetzt werden.
- *Aufbau eines (fachspezifischen) Wortschatzes unterstützen*
Die mehrmalige Lektüre unterstützt den weiteren Aufbau eines (fachspezifischen) Wortschatzes einschließlich der Fähigkeit, diese Wörter im jeweiligen Text genau dekodieren zu können. Die Texte in den drei Materialteilen enthalten Fremdwörter, Eigennamen, Wörter in anderen Sprachen, aber auch Fachwortschatz aus dem naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Bereich bzw. aus dem Bereich LER.
- *den Inhalt mithilfe von Fragen zusammenfassen*
Die Frage in der Überschrift (im Materialteil 1) leitet durch den Text und wird am Ende des Textes als Leseverständnisaufgabe noch einmal formuliert. Unterstützend ist der Hinweis, dass in zwei der drei Erklärungen Fehler enthalten sind. Im Rahmen der Anschlusskommunikation können diese „falschen“ Textstellen als Textbeleg bzw. Begründung

thematisiert werden. Diese Textform kann gleichfalls als Mustertext für das Schreiben eigener Texte, auch in Verbindung mit dem Fachunterricht, genutzt werden.

– *Anschlusskommunikation anregen*

Die Aufgabe nach dem Lesen: „Welche Informationen sind für dich am interessantesten?“ (Materialteil 2 und 3) soll die Anschlusskommunikation anregen und den Austausch mit der Lernpartnerin oder dem Lernpartner bzw. innerhalb der Lerngruppe fördern. Für alle Texte kann nach der Lektüre der Austausch zu folgenden Aspekten weiter angeregt werden:

- Das war neu für mich
- Das wusste ich schon
- Das verstehe ich nicht
- Das möchte ich fragen
- Darüber möchte ich sprechen (vgl. Müller & Roebbelen 2004¹²)

– *Lernergebnisse dokumentieren*

Mittels der Dokumentation der Ergebnisse des Partnerlesetrainings im LesePASS können die Übungserfolge in Form der Selbst- und Partneereinschätzung dokumentiert und bewusst gemacht werden. Der LesePASS kann im Rahmen der Portfolioarbeit genutzt werden.

– *mehrmaliges Lesen des Textes*

Der Textumfang ist jeweils so gewählt, dass der Text innerhalb der Lesetrainingszeit mehrere Male gelesen werden kann, sodass die Schülerinnen und Schüler am Ende unmittelbar eine Verbesserung ihrer Leseflüssigkeit erfahren (vgl. Rosebrock/Nix u. a. 2011, S. 112). Damit verbundene Erfolgserlebnisse wirken sich gleichfalls auf die Förderung der Lesemotivation aus.

– *das Bewusstsein von Textstrukturen gezielt unterstützen*

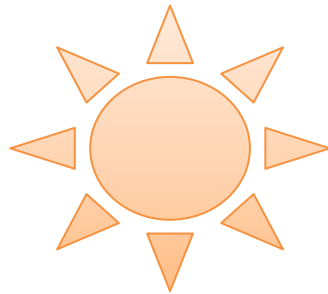
Die Texte zu den besonderen bzw. weniger gebräuchlichen Begriffen für Gegenstände, Tiere oder Obst, zu den besonderen Kalendertagen und zu besonderen Eigenschaften von Tieren greifen in ihrer Textstruktur wiederholend Strukturen des Beschreibens, u. a. des Vergleichens, auf und können als Textmuster bzw. Textmodelle für das Schreiben eigener Texte dienen. Auch die Nutzung des Konjunktivs bzw. von Redewendungen und Vergleichen stellt eine besondere Herausforderung beim Verstehen der Texte dar und sollte thematisiert werden.

– *die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung fördern*

Wechselnde Satzarten, Sätze mit Doppelpunkt und Gedankenstrich, auch Einwortsätze oder kurze Sätze erfordern eine intensive Arbeit an der Vortragsgestaltung und Weiterentwicklung der Intonationsfähigkeit. Auch der Perspektivwechsel (z. B. *Stelle dir vor, du ...*) erfordert ebenfalls eine auf die Zuhörenden bezogene Vortragsweise. Verschiedene Lesegeschwindigkeiten, Laustärken, Stimmlagen können miteinander erprobt und reflektiert werden.

Es empfiehlt sich, jede Übungskarte ein- oder zweimal auszudrucken und zu laminieren, sodass sie wiederholt genutzt werden können. Briefumschläge eignen sich z. B. als eine einfach hergestellte Aufbewahrungsmöglichkeit, mit deren Hilfe die einzelnen Materialteile eingeordnet werden können.

¹² Müller, A. & Roebbelen, I. (2004): Verstehenshorizonte nutzen. *Praxis Deutsch* 31 (187), S. 32-35



D

Materialteil 1

**Was ist das?
– Besondere Wörter**

Wichtige Wörter

- ✓ die Heuschrecke
- ✓ Felder leerfressen
- ✓ das Handy
- ✓ „schnackern“
- ✓ das Spielzeug
- ✓ Spielzeughersteller

Was ist ein/eine Ackerschnacker?**Eure Aufgabe:**

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



Löckener CC BY-SA 3.0

1. Die Ackerschnacker ist – Tierfreunde wissen das – eine sehr kleine **Heuschrecke**, die den Landwirten die Arbeit schwer macht. Heuschrecken fressen für ihr Leben gern genau die Pflanzen, die auch der Mensch bevorzugt und auf seinen Feldern anbaut. Besonders häufig findet man sie auf Feldern mit Mais, Nudeln oder Weizen.

Manchmal können so viele Heuschrecken auf einmal auftreten, dass sie ganze **Felder leerfressen**. Dann müssen die Menschen hungern. Besonders unangenehm sind die Geräusche der Heuschrecken: Sie können so laut brüllen, dass man manchmal nur mit **Ohrenschildern** auf den Acker gehen kann.



Heliozentrik CC BY-SA 3.0

2. Der Ackerschnacker ist – man mag es kaum glauben – **ein Handy**. Und das kam so: Vor etwa 130 Jahren erfand Wilhelm Emil Fein ein Telefon, das man herumtragen konnte. Dafür interessierte sich besonders das Militär. Im Krieg brauchte die Armee Telefone, die sich auf dem Feld schnell transportieren ließen. Mit diesen Feldtelefonen konnte man die neuesten Nachrichten von der Front zügig weitergeben.

In Norddeutschland sagt man zum Feld auch „Acker“ – und wenn in Norddeutschland zwei miteinander quatschen, so **„schnackern“** sie. Das Feldtelefon wurde also schon bald Ackerschnacker genannt. Als dann die ersten Handys aufkamen, erhielten sie ebenfalls die Bezeichnung Ackerschnacker. Zum Glück sind unsere Ackerschnacker heute deutlich leichter und wiegen nicht mehr – so wie damals – sechs Kilogramm!



3. Der Ackerschnacker ist eigentlich ein uraltes **Spielzeug**. Schon im alten Rom bekamen die Kinder aus reichen Familien eine kleine Ente, die sie an einer Schnur hinter sich herziehen konnten. Diese Ente aus Glas oder Porzellan besaß vier Rollen, damit sie gut gezogen werden konnte.

Der Ackerschnacker hat bis in unsere heutige Zeit überlebt. Große **Spielzeughersteller** wie *Opel*, *Ferrari* und *Audi* verdienen damit jedes Jahr mehrere hundert Cent. Inzwischen gibt es das Spielzeug nicht nur in Form einer Ente, sondern auch als Dackel oder Biene. Vielleicht hattest du als kleines Kind auch einmal einen Ackerschnacker?

Also: Was ist ein/eine Ackerschnacker nun wirklich?

Wichtige Wörter

- ✓ der Pfirsich
- ✓ die Steinfrucht
- ✓ die Hummel
- ✓ die Hummelart
- ✓ der Teddybär
- ✓ der Glücksbringer

Was ist ein/eine Plüschprumm?**Eure Aufgabe:**

Lest die drei Erklärungen.

Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.

Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Die Plüschprumm ist – sicher weißt du das schon – schlicht und ergreifend **ein Pfirsich**. In der Gegend rund um Köln ist die *Prumm* eine Pflaume. Da der Pfirsich einer Pflaume ziemlich ähnlich sieht und außen so eine schöne weiche Schale hat, also *plüschig* ist, wird er von den Kölnern als *Plüschprumm* bezeichnet.

Der Pfirsich ist **eine Steinfrucht** – und das nicht etwa, weil er bei uns meist steinhart im Geschäft zu finden ist, sondern weil er als Kern einen Stein hat. Der Samen im Stein enthält giftige Blausäure – zum Glück aber nur sehr, sehr wenig. Übrigens: Pfirsich heißt übersetzt *Persischer Apfel*, da er wahrscheinlich über Persien nach Europa gelangt ist.



2. Die Plüschprumm ist – ganz klar – eine besonders große und gleichzeitig sehr selten gewordene **Hummel**, die nur noch im Osten Brandenburgs und in kleinen Teilen Polens vorzufinden ist. Schon bei unseren normalen Hummeln ist es erstaunlich, wie sie sich mit ihrem Körpergewicht und ihren kleinen Flügeln überhaupt in der Luft halten können. Das wäre, als würdest du versuchen, mit an den Armen befestigten Papierblättern zu fliegen.

Bei der Plüschprumm handelt es sich um **eine Hummelart** mit einer unvorstellbaren Flügelspannweite von 30 Zentimetern. Diese Hummelart ernährt sich hauptsächlich von Algen. Ihre besondere Lieblingspeise aber sind die Eier von Mäusen und Kaninchen.



3. Eigentlich muss es ja **der Plüschprumm** heißen. Schließlich ist es ein **Teddybär**, den man in nahezu jedem Haushalt in Bayern und Baden-Württemberg findet. Bereits zur Geburt, spätestens aber zum ersten Geburtstag, erhalten die Neugeborenen einen Plüschprumm als Geschenk. Besonders wichtig: Er muss schön plüschig und weich sein und natürlich brummen und singen können!

Der Plüschprumm gilt als besonderer **Glücksbringer**, ebenso wie dreiblättrige Kleeblätter, Maikäfer, Straßenfeger und 1-Euro-Stücke. Der technische Fortschritt macht auch vor dem Plüschprumm nicht Halt: Inzwischen können die Beschenkten damit telefonieren, chatten und sich sogar über das Internet den eigenen Windelvorrat selbstständig auffüllen lassen.

Also: Was ist ein/eine Plüschprumm nun wirklich?



Was ist ein Bandsalat?

Wichtige Wörter

- ✓ der Blattsalat
- ✓ der Anbau
- ✓ Popmusikband
- ✓ das Durcheinander
- ✓ die Kasette
- ✓ das Tonband

Eure Aufgabe:

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



Müller CC BY-SA 3.0

1. Der Bandsalat gehört zu den einheimischen **Blattsalaten**. Vitaminreich und frisch kommt er besonders bei den Spitzenköchen gern auf den Teller. Seine langen und schmalen Blätter, die aussehen wie Bänder, eignen sich hervorragend für appetitliche Dekorationen. Mit seinem hohen Anteil an Fett, Zucker und Salz ist er aus einer gesunden Ernährung nicht wegzudenken.

Der **Anbau** des Bandsalates ist recht einfach: Kleine Pflanzen werden auf Sand gesetzt, reichlich gewässert und nach nur zwei Wochen geerntet. Allerdings muss man ihn gut vor Fressfeinden wie Schnecken, Kindern und Alligatoren schützen. Das gelingt am besten mit einem engmaschigen Netz. Guten Appetit!



Lawen, Fotandi CC BY-SA 4.0

2. Der Bandsalat ist – Musikfreunde wissen es – eine Großveranstaltung vieler verschiedener **Popmusikbands**. Die erste Musikveranstaltung dieser Art fand bereits vor mehr als 2000 Jahren im alten Griechenland statt. Schon damals trafen sich begeisterte Musiker mit ihren E-Gitarren, Schlagzeugen und weiteren Instrumenten.

Da manchmal die Bands auf benachbarten Bühnen gleichzeitig spielen, kommt es klanglich zu einem leichten **Durcheinander**. Daher kommt auch die Bezeichnung **Bandsalat**. Einer der größten Bandsalate findet jedes Jahr in Deutschlands Hauptstadt München statt. Drei Tage lang feiern mehr als 1 Millionen Menschen gemeinsam.



3. Der Bandsalat entstand – du wirst es geahnt haben – wenn **Kassetten** oder Tonbänder kaputtgingen. Fast 30 Jahre lang am Ende des letzten Jahrtausends waren Kassetten die wichtigste Möglichkeit, Musik oder Hörspiele zu hören. Jedes Kind konnte kinderleicht eine Kasette in seinem Kassettenrekorder abspielen.

Die Kasette enthielt ein über 100 m langes braunes oder schwarzes **Tonband**, das durch ein Plastikgehäuse geschützt wurde. Der Kassettenrekorder musste das Tonband abspielen. Dabei passierte es leider ab und zu, dass sich beim Abspielen das Tonband im Rekorder verfang, das ganze Tonband aus der Kasette hervorgezogen und so ein prächtiger Bandsalat produziert wurde.

Also: Was ist ein Bandsalat nun wirklich?

Wichtige Wörter

- ✓ der Schmetterling
- ✓ Sahne stehlen
- ✓ der Hersteller
- ✓ die Butter
- ✓ der Vogel
- ✓ sich vermehren

Was ist ein Buttervogel?

Eure Aufgabe:

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Der Buttervogel ist – so einfach ist es manchmal – eine andere Bezeichnung für **Schmetterling**. Das Wort Schmetterling gibt es nämlich erst seit etwa 400 Jahren. In den Zeiten, in denen die meisten Menschen noch an Hexen und Magie glaubten, waren ihnen die Schmetterlinge verdächtig.

Die Menschen glaubten, Schmetterlinge wären in Wirklichkeit Hexen, die sich nur verzaubert hätten. In dieser Gestalt würden sie heimlich Milch und **Sahne stehlen**. Im Tschechischen heißt Milch *smetana*, daraus wurde in einigen deutschen Regionen das Wort *Schmetten* für Sahne. Die Menschen glaubten demnach, Buttervögel wären verzauberte Hexen, die als Schmetterlinge Sahne stehlen. Auch die Engländer nennen dieses Insekt *butterfly*.

2. Klar, du hast es erraten: Das war nur Quatsch! Der Buttervogel ist natürlich einer der bekanntesten deutschen **Hersteller** für alle Produkte, die mit Milch, Butter, Sahne oder anderen Rinderprodukten wie Eier und Fleisch zu tun haben. Die älteste Fabrik der Marke Buttervogel – und die ist immerhin 300 Jahre alt – steht noch immer an der deutschen Grenze zu Russland.



Butter wurde wahrscheinlich schon vor 5000 Jahren hergestellt. Auch die alten Römer und Griechen wussten bereits, wie man Butter produziert. Die Firma Buttervogel stellt die beste deutsche Butter her. Weißt du eigentlich, dass Butter fast ausschließlich aus dem Fett von Milch besteht? Guten Appetit!

3. Alles Blödsinn, sagst du? Dann hast du Recht! Ein Buttervogel ist einfach nur **ein Vogel**. Gelb, klein und irre schnell fliegt er durch die Luft – eben, als wäre er mit Butter beschmiert. Buttervögel gehören zu den häufigsten in Deutschland vorkommenden Vögeln und ganz sicher hast auch du schon einmal einen gesehen.



Buttervögel bauen ihre Nester bevorzugt in Fichten, Tannen und anderen Laubbäumen. Drei bis vier etwa 12 Zentimeter lange Eier legt das Männchen jedes Jahr in das gemeinsame Nest. Da der Buttervogel kaum Fressfeinde hat, **vermehrte er sich** rasant. Um das Jahr 2000 herum gab es so viele von ihnen, dass man sogar von einer Butterschwemme oder einem Butterberg sprach.

Also: Was ist ein Buttervogel nun wirklich?

Wichtige Wörter

- ✓ der Kragen
- ✓ die Schlagfittiche
- ✓ die Märchenfigur
- ✓ schlafen
- ✓ Musikinstrument
- ✓ aussprechen

Was ist ein Schlafittchen?**Eure Aufgabe:**

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Das Schlafittchen ist ein Kragen. Und wie jedes Kind leider weiß: Wird es an seinem Schlafittchenkragen gepackt, dann bedeutet das nichts Gutes. Du hast bestimmt schon einmal Gänse gesehen, oder? Die sind ziemlich groß und schwer. Und eine Gans zu fangen ist noch viel schwerer. Was kannst du also tun?

Ganz einfach: Packe die Gans von hinten an ihren Schlagfittichen, also an den kräftigsten Stellen ihre Flügel. So kann sie nicht entkommen und dich mit ihrem kräftigen Schnabel nicht hacken. Aus Schlagfittich ist im Laufe der Zeit Schlafittchen geworden. Und wenn dich jemand am Jackenkragen packt, so kannst auch du nicht mehr weglaufen.



2. Das Schlafittchen ist – wer hätte es gedacht – unsere bekannte Märchenfigur! Jedes Kind in Deutschland kennt das Märchen mit der bösen Königin, die eifersüchtig ist und das liebe Königsmädchen mit einer roten Birne vergiftet. Zum Glück wird die Prinzessin von einem ihrer 7 Zwerge gerettet.

Früher nannte man eine Frau auch Witte und ein Wittchen war demnach ein kleines Mädchen. Weil nun im Märchen das Wittchen so lange tief schlief, wurde es das Schlafwittchen genannt – und bald nur noch Schlafittchen. Erst als 1950 am Nordpol zum ersten Mal Schnee fiel, wurde das Märchen zum Gedenken daran in Schneewittchen umbenannt.



3. Das Schlafittchen ist – natürlich – ein sehr kleines Musikinstrument aus dem Harz. In dieser Gegend nutzen die Menschen das Wort *schallen*, wenn sie *klingen* meinen. Ein Schlafittchen klingt wie ein kleiner Vogel und weil es so lustig klingt, sagten die Harzer oft, das *schallt* witzig.

Demnach nannten die Kinder das Musikinstrument *Schallwitzig*. Das lässt sich aber nur schwer aussprechen und wurde daher irgendwann zu *Schlafittchen*. Ein Schlafittchen besteht meist aus Masern und Holz. Es ist ungefähr zwei Meter groß und wiegt etwa 2 kg. Daher lässt es sich ohne Auto nur schwer transportieren. Hast du schon einmal ein Schlafittchen gehört?

Also: Was ist ein Schlafittchen nun wirklich?



Was ist ein Bleuel?

Wichtige Wörter

- ✓ der blaue Fleck
- ✓ Blutfarbstoff
- ✓ das Holzbrett
- ✓ schlagen
- ✓ bleu (sprich: blöö)
- ✓ der Blaue Engel

Eure Aufgabe:

Lest die drei Erklärungen.

Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.

Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Ein Bleuel ist einfach ein kleiner **blauer Fleck** oder auch eine kleine Beule. Es ist eines der ältesten überlieferten Wörter und kommt weltübergreifend in den verschiedensten Kulturformen vor. Es ist sogar in einer SMS aus dem Mittelalter nachgewiesen worden und auch die alten Türken kannten es schon.

Wissenschaftler rätseln noch, wie es möglich ist, dass fast alle Kulturen dieses Wort kennen. Sie vermuten, dass es mit der blauen Farbe des Bleuels zu tun hat. Aber warum ist das Bleuel eigentlich blau? Das kommt durch den blauen **Blutfarbstoff**. Durch einen heftigen Schlag lagert sich dieser in der innen entstehenden Wunde an und trägt so zur schnellen Heilung bei.



2. Der Bleuel ist – nur wenige wissen es noch – ein **Holzbrett** mit einem Griff zum Waschen von Wäsche. Unsere Waschmaschine gibt es erst seit etwa 100 Jahren. In den vielen tausend Jahren zuvor wollten die Menschen ihre Wäsche jedoch auch schon waschen. Und das haben sie so angestellt:

Die Menschen haben ihre Wäsche in Seifenwasser eingeweicht. Anschließend legten sie ihre nasse, mit Seifenwasser getränkte Wäsche auf eine harte Unterlage – zum Beispiel auf einen flachen Stein. Dann **schlugen** sie mit dem Bleuel kräftig auf die nasse Wäsche ein. Dadurch lösten sie den Schmutz aus den Stofffasern, der so durch das Schlagen gemeinsam mit dem Seifenwasser aus dem Stoff gepresst wurde.



3. Da Bleuel ein französisches Wort ist, musst du es richtiger Weise *blööjell* aussprechen. *Bleu* heißt übersetzt auf Deutsch *blau* und *El* ist der Engel – also ist Bleuel einfach **der Blaue Engel**. Bestimmt hast du den Blauen Engel bereits auf Papierverpackungen, Schreibblöcken oder Eimern mit Farbe gesehen.

Der Blaue Engel – oder auch Bleuel – ist ein Zeichen für besonders umweltschonende Verarbeitung. Wenn also Papier aus besonders geschützten Regenwäldern kommt, Wandfarbe eine gesundheitsfördernde Menge an giftigen Dämpfen enthält oder Schreibblöcke aus frisch geschlagenen Bäumen statt aus recyceltem Papier bestehen, so erhalten diese Produkte den Bleuel als Zeichen für erfolgreichen Umweltschutz.

Also: Was ist ein Bleuel nun wirklich?

Wichtige Wörter

- ✓ retirir (sprich: *rretiree*)
- ✓ das WC
- ✓ die Jagd
- ✓ der Tierschützer
- ✓ das Musikstück
- ✓ erklingen

Was ist eine Retirade?**Eure Aufgabe:**

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Als Retirade wird – vielleicht weißt du das auch schon – der Rückzug des Militärs in einem Krieg bezeichnet. Abgeleitet wurde es von dem französischen Wort *retirer*, das so viel wie *zurückziehen* bedeutet. Meistens heißt das, dass man nicht besonders siegreich im Kampf war und leider verloren hat. Und wer verliert schon gern?

Die Bedeutung von Retirade als Rückzug wird aber – zum Glück – auch noch in einem angenehmeren Sinne gebraucht: Du kennst es vielleicht als Stilles Örtchen, **WC** oder auch Lokus. Hierhin möchte man sich unbeobachtet zurückziehen. Wenn du also das nächste Mal dringend musst, so kannst du den anderen mitteilen, dass du dich nun auf die Retirade begeben wirst.



2. Du hast es bestimmt geahnt – das kann nicht stimmen! Aber die richtige Bedeutung ist auch nicht viel besser: Eine Retirade ist eine **Jagd**. Dieses Wort ist eine Zusammensetzung aus *Reh*, *Tier* und *adé*. *Adé* heißt so viel wie *Auf Wiedersehen*. Früher war die Jagd auf Rehe, Hirsche und Elefanten in deutschen Wäldern sehr beliebt. Reiche Leute jagten hauptsächlich zum Zeitvertreib. Nur selten aßen sie auch, was sie auf der Retirade erbeutet hatten.

Tierschützer setzen sich dafür ein, dass nur noch zwischen Ende Dezember und Anfang Januar retiradet werden darf. Außerdem sollen ausschließlich Schusswaffen mit Papierkugeln zum Einsatz kommen dürfen. Statt eines ausgestopften Hirschgeweihs in der Gaststätte sind die Tiere im Wald doch viel schöner anzusehen!



jobu0101, CC BY-SA 3.0 de

3. Zum Glück aber ist die Retirade etwas Schönes – nämlich ein munteres **Musikstück**, das bei keinem Umzug und bei keinem Fest fehlen darf! Die Retirade zeichnet sich durch einen Rhythmus aus, zu dem man gut marschieren kann. Oft enthält die Retirade auch einen sehr kurzen und leichten Text, den man auch im betrunkenen Zustand noch gut mitsingen kann.

Sobald eine bekannte Retirade auf einer Feier **erklingt**, ist gute Laune garantiert. Auch in der Seefahrt, insbesondere auf U-Booten, ist sie beliebt. Bei geöffneten Fenstern schallt sie weit hinaus ins Meer und ist manchmal noch an den Küsten hörbar. Vielleicht fällt auch dir sofort eine Retirade ein?

Also: Was ist eine Retirade nun wirklich?

Was ist eine Depesche?

8

Wichtige Wörter

- ✓ pesce (sprich: *päschsche*)
- ✓ gefangen werden
- ✓ Rettungsprogramm
- ✓ die App
- ✓ se *dépêcher* (sprich: *sse deepäschee*)
- ✓ das Postamt

Eure Aufgabe:

Lest die drei Erklärungen.

Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch. Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



Zinnmann CC BY-SA 3.0

1. Die Depesche ist – kurz und bündig – ein schwer zu fangender Fisch. *Pesce* ist das italienische Wort für *Fisch*. Mit *Depesce* bezeichnen die Italiener ein Meerestier, das sich nur mit großem Aufwand fangen lässt. Eigentlich kommen Depeschen in europäischen Gewässern recht häufig vor, vor allem in Argentinien und Italien.

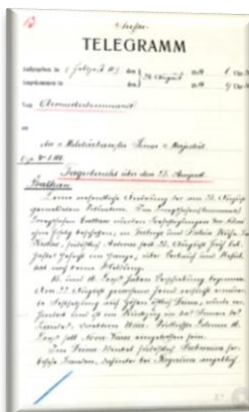
Die Depeschen bedienen sich jedoch eines Tricks, um nicht **gefangen zu werden**: Sie können Angler bereits über mehrere Kilometer hinweg am Geruch ihrer Gummistiefel erkennen. Wirft nun ein Angler seine Angel aus, so holen die Depeschen gemeinsam alles vom Seeboden herauf, was sie finden können und hängen es an die Angeln. Die Depeschen sind damit gerettet und die Angeln leider meist kaputt.



Boffy b, CC BY-SA 3.0

2. Da du dich hervorragend mit Computern auskennst, weißt du natürlich, dass Depesche **ein Rettungsprogramm** für abgestürzte Rechner ist. Geniale Programmierer haben tatsächlich eine App programmieren können, mit deren Hilfe man auch in aussichtslosen Fällen fast alle Daten retten kann! Aus dem englischen Wort *deep*, was so viel wie *besonders heftig* bedeutet, und der Taste *Esc* wurde das Programm *Depesche*.

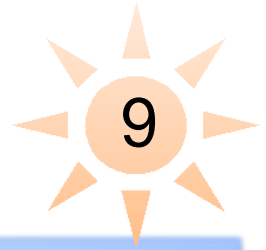
Um einen betroffenen Computer zu retten, lädt man sich **die App** einfach auf sein Handy. Dann hält man das Handy für 10 Minuten vor den Bildschirm. Mit Hilfe von blauem Strom und ausgesendeten Niemehrrotwellen kann das Handy die verlorenen Daten wiederherstellen. Ein Hoch auf unsere schlaunen Köpfe!



3. Die Franzosen können darüber nur lachen, denn sie wissen: Eine Depesche ist eine eilige Nachricht oder auch ein Telegramm, denn *se dépêcher* bedeutet *sich beeilen*. Vor 100 Jahren, als noch kaum jemand ein Telefon hatte, brauchte ein Brief etwa 4 Tage, bis er bei seinem Empfänger ankam.

Eilige Nachrichten konnte man *so* also nicht verschicken. Sollte es schneller gehen, ging man zum **Postamt**, schrieb dem Postbeamten die Nachricht auf und der gab die Nachricht mit Hilfe von elektrischen Signalen an das nächste Postamt weiter. Dort schrieb ein anderer Postbeamter die Botschaft auf eine Karte und brachte sie dem Empfänger. Das dauerte insgesamt nur etwa 2 Stunden. Richtig schnell, oder?

Also: Was ist eine Depesche nun wirklich?



Was ist eine Galosche?

Wichtige Wörter

- ✓ die Münze
- ✓ bezahlen
- ✓ das Musikstück
- ✓ die Dorfhochzeit
- ✓ der Überschuh
- ✓ verschmutztes Schuhwerk

Eure Aufgabe:

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



Oxfordian Kissuth CC BY-SA 3.0

1. Ganz klar – eine Galosche ist **eine Münze**! Früher bezahlte man mit Mark und Pfennigen. Eine Galosche war ein Zehn-Pfennig-Stück – ein *Zehner* sozusagen. Eingeführt hatte ihn Graf Meinhard II. von Tirol bereits 1271 in Meran. Auch heute noch wird ein 10-Cent-Stück als Galosche bezeichnet.

Heute bekommt man für eine Galosche einen Lolli. Vor 200 Jahren war eine Galosche noch deutlich mehr wert. So konnte man seine Zeitung oder sein Brot mit zwei Galoschen **bezahlen**. Eine Stunde Telefonieren mit dem Handy oder auch eine Stunde für eine Internetverbindung kosteten sogar nur eine Galosche. Das konnte sich damals noch jedes Kind leisten. Schade, dass diese Zeit vorbei ist!

2. Da du in Musik gut aufgepasst hast, weißt du natürlich, dass die Galosche ein besonderes **Musikstück** ist. Zu diesem Musikstück kann man ganz hervorragend tanzen. Besser gesagt: Man konnte dazu in den letzten Jahrhunderten ganz hervorragend tanzen. Dieses Musikstück wird von einem klassischen Orchester mit Geigen, Flöten, Tröten, Fliegen und Trommeln gespielt.



jobu0101, CC BY-SA 3.0 de

Besonders häufig konnte man die Galosche auf großen Feiern hören. Bei keiner **Dorfhochzeit** durfte die Galosche fehlen! Bunt geschmückte Männer, Kinder, Frauen, Ziegen und alte Menschen tanzten gemeinsam im Kreis, klatschten im Rhythmus zur Musik und sprangen zum Ende gemeinsam auf Kommando in die Luft. Ein Hoch auf die Musik!

3. Alles Quatsch: Die Galosche ist einfach **ein Überschuh**. Die Galosche ist meist aus Gummi oder aus einem anderen flexiblen Material. Sie wird über die normalen Schuhe gezogen. Aber warum eigentlich? Hauptsächlich soll die Galosche die Schuhe oder ihren Träger schützen.



Wer mit seinen guten, schicken Schuhen durch Schneematsch, Regen oder über staubige Wege laufen muss, ist hinterher meist nicht sehr erfreut über das Aussehen seines **verschmutzten Schuhwerks**. Die Galoschen konnte man einfach über die eigenen Schuhe ziehen. Ist man auf der Arbeit, beim Termin oder in der Schule angekommen, so zieht man die Galoschen wieder aus und die schicken Schuhe kommen sauber wieder zum Vorschein. Ganz schön clever, oder?

Also: Was ist eine Galosche nun wirklich?

Wichtige Wörter

- ✓ die Flötenspielerin
- ✓ eine Frau
- ✓ das Auto
- ✓ erschwinglich
- ✓ der Schnullerbaum
- ✓ sich verabschieden

Was ist eine Nuckelpinne?**Eure Aufgabe:**

Lest die drei Erklärungen.
Zwei Erklärungen enthalten Fehler und sind deshalb falsch.
Nur eine Erklärung stimmt. Aber welche?



1. Es klingt – zugegeben – ein wenig lustig: Eine Nuckelpinne ist eine **Flötenspielerin**. Im süddeutschen Sprachraum ist eine Pinne eine längliche Flöte aus Bernstein. Da die Flötenspielerin die Lippe zwischen die Flöte nimmt, sieht es ein wenig so aus, als würde sie daran nuckeln. In jedem Orchester spielen meist ein bis fünf Nuckelpinnen.

Eine Nuckelpinne muss übrigens immer **eine Frau** sein. Nur die Beine von Frauen sind stark genug, um auf diesen Flöten spielen zu können. Die Bernsteine für diese besonderen Flöten findet man in Deutschland häufig an den Berghängen aktiver Vulkane. Vielleicht gibt es auch in deiner Nähe solche Fundorte?



2. Das war Blödsinn, na klar. Eine Nuckelpinne ist ein kleines, langsames **Auto**. Eine Pinne ist einfach etwas Kleines und nuckeln bedeutet, dass sich jemand oder etwas langsam bewegt. Du kannst dir sicher vorstellen, dass es heutzutage nicht gerade die tollsten Autos sind, die als Nuckelpinne bezeichnet werden.

Nach dem 2. Weltkrieg jedoch – also etwa in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts – konnte sich noch kaum jemand ein Auto leisten. Erst als die ersten einfachen Autos in Fabriken massenhaft produziert werden konnten, waren sie für einen größeren Teil der Bevölkerung **erschwinglich**. In den späteren Jahrzehnten wurden die Menschen reicher und konnten sich auch größere, bessere Autos kaufen. Die älteren Modelle wurden damit zu *Nuckelpinnen*.



Kaiser CC BY-SA 3.0

3. Na gut, du lässt dich nicht so einfach veralbern: Die Nuckelpinne ist **der Schnullerbaum**! Fast jedes Baby in Deutschland benutzt einen Nuckel. Spätestens mit dem 11. Geburtstag sollte es sich jedoch von seinem Nuckel verabschieden. An fast jeder Grundschule gibt es deswegen mindestens eine Nuckelpinne.

An diesen Baum hängen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern ihre **ausgedienten Nuckel** und verabschieden sich so für immer von ihnen. Das ist auch dringend notwendig, da Nuckel auf Dauer schädlich für die Zähne sind!

Wusstest du übrigens, dass 2006 ein Kandidat in der Quizshow *Wer wird Millionär?* ohne einen Euro gehen musste, weil er dachte, eine *Nuckelpinne* wäre eine Bierflasche?

Also: Was ist eine Nuckelpinne nun wirklich?

Lösungen zum Materialteil 1



1 Ein **Ackerschnacker** ist ein Feldtelefon.



2 Eine **Plüschprumm** ist ein Pfirsich.



3 **Bandsalat** ist ein verheddertes Tonband.



4 Ein **Buttervogel** ist ein Schmetterling.



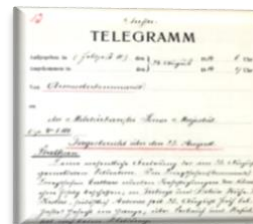
5 **Schlafittchen** bedeutet Kragen – in der Redewendung „am Schlafittchen packen“.



6 Ein **Bleuel** ist ein Schlagholz zum Wäschewaschen.



7 **Retirade** bedeutet Rückzug.



8 Eine **Depesche** ist ein Telegramm.



9 **Galoschen** sind Überschuhe.



10 Eine **Nuckelpinne** ist ein kleines langsames Auto.



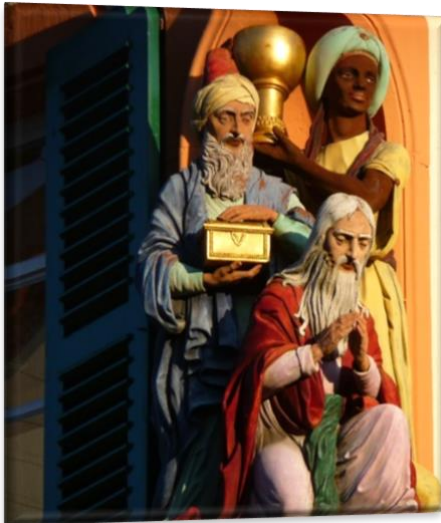
D

Materialteil 2

**Wann ist das?
– Besondere Tage im Jahr**

Dreikönigsfest oder Heilige drei Könige

1



3268zauber CC BY-SA

Wichtige Wörter

- ✓ die Heiligen drei Könige
- ✓ der Sternsinger
- ✓ die Geburt Christi
- ✓ in Spanien
- ✓ La Befana (sprich: *la beefaana*)
- ✓ der staatliche Feiertag

Vielleicht kennst du es aus dem Fernsehen: Am 6. Januar gehen verkleidete Kinder als sogenannte Sternsinger von Haus zu Haus. Sie sind als **die Heiligen drei Könige** Kaspar, Melchior und Balthasar gekleidet. In der Bibel steht, dass die heiligen drei Könige das Jesuskind nach seiner Geburt besuchten und ihm Geschenke brachten. Dabei zeigte ihnen ein heller Stern den Weg zur Krippe, in der das Jesuskind lag. Danach zogen sie weiter und verkündeten die frohe Botschaft, dass Jesus geboren ist, in der ganzen Welt.

Das Sternsingen ist ein alter christlicher Brauch. Wer den **Sternsingern** die Tür öffnet, dem singen sie ein Lied. Dann schreiben die Sternsinger an die Haustüren die Buchstaben C+M+B für Caspar, Melchior und Balthasar. Eigentlich sind aber die drei Buchstaben die Anfangsbuchstaben eines lateinischen Spruches, der bedeutet: Christus segne dieses Haus. Die Sternsinger sammeln Spenden für arme Kinder in der ganzen Welt.

Früher feierte man am 6. Januar **die Geburt Christi**, also Weihnachten. Später wurde dann das Weihnachtsfest auf den 25. Dezember verlegt. Am Abend davor, also Heiligabend, gibt es Geschenke. Das ist aber nicht überall so.

In Spanien bringen die drei Könige erst am 6. Januar Geschenke. Es gibt einen großen Umzug der Heiligen drei Könige durch die Stadt. Wenn die Kinder vom Umzug zurück nach Hause kommen, waren die Könige schon da und haben Geschenke dagelassen. Oft legen die Kinder vorher Futter für die Kamele der Könige auf das Fensterbrett.

Auch in Italien gibt es erst am 6. Januar Geschenke. Dort heißt der Tag **La Befana**. Befana ist eine Hexe, die in der Nacht zum 6. Januar auf einem Besen von Haus zu Haus fliegt und das Jesuskind sucht. Die Befana bringt Geschenke oder bestraft Kinder. Der Sage nach soll die Hexe von den Hirten die frohe Botschaft gehört haben. Der Stern von Bethlehem sollte sie zur Krippe führen. Aber sie ist zu spät losgeflogen und verpasste den Stern.

Der 6. Januar ist **ein staatlicher Feiertag** in vielen Staaten Europas und in einigen Bundesländern Deutschlands. In Brandenburg und Berlin ist der Tag zwar kein gesetzlicher Feiertag, aber ein wichtiges Fest für alle Christen.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Tag des deutschen Apfels



Wichtige Wörter

- ✓ der Aktionstag
- ✓ Antioxidantien
- ✓ die alte Apfelsorte
- ✓ die gute Qualität
- ✓ verschenken
- ✓ ähnliche Aktionstage

Am 11. Januar feiern wir bundesweit den Tag des deutschen Apfels. Es ist ein Aktionstag, also kein gesetzlicher Feiertag, an dem du schulfrei hättest. An Aktionstagen will man auf ein bestimmtes Thema aufmerksam machen. Am 11. Januar geht es um den deutschen Apfel. Äpfel zählen zu unseren beliebtesten Obstsorten, sie sind lecker und gesund. Man kann sogar fast das ganze Jahr über Äpfel essen, denn sie lassen sich gut lagern.

„An apple a day keeps the doctor away“ ist ein bekanntes englisches Sprichwort. Auf Deutsch bedeutet das „ein Apfel pro Tag ersetzt den Arzt“. In jedem Apfel stecken nämlich Hunderte verschiedene Nährstoffe, darunter viele mit nachgewiesener Heilkraft. Der hohe Vitamin-C-Gehalt und sogenannte Antioxidantien machen den Apfel zu einem besonders gesunden Lebensmittel. Antioxidantien können nämlich schädliche Stoffe im Körper unschädlich machen.

Am Tag des deutschen Apfels soll ganz besonders auf die Qualität und die Vielfalt der einheimischen Apfelsorten aufmerksam gemacht werden. Viele Regionen in Deutschland haben ihre typischen alten Apfelsorten. Jede Sorte schmeckt anders. Sie heißen *Altländer Pfannkuchenapfel*, *Pomphelia*, *Pommerscher Krummstil*, *Lausitzer Nelkenapfel*, *Citrinchen*, *Goldgelber Herbststreifling* und sind nur selten in Supermärkten oder auf Wochenmärkten zu finden.

Dabei haben gerade die alten Apfelsorten oft eine besonders gute Qualität. Viele Erzeuger von Obst und Gemüse hatten sich schon 1970 zusammengeschlossen um für eine gute Qualität von deutschem Obst und Gemüse zu sorgen. Diese Erzeuger haben dann auch den Apfeltag ins Leben gerufen.

Der erste Tag des deutschen Apfels fand im Jahr 2010 statt. An diesem Tag wurden in mehreren deutschen Städten insgesamt über 40.000 Äpfel an Passanten verschenkt. Damit begann eine Tradition, die in den folgenden Jahren mit kleinen Veränderungen weitergeführt wurde. Man verteilte kostenlose Äpfel an Schulen und in Zügen der Deutschen Bahn. 2016 wurde der Aktionstag sogar zu einer ganzen Woche erweitert.

Auch in Österreich gibt es einen Tag des Apfels am zweiten Freitag im November. Ähnliche Aktionstage sind der *Tag des Apfelkuchens (National Apple Pie Day)* am 13. Mai in den USA, der *Tag des Apfelstrudels (Apple Strudel Day)* am 17. Juni in den USA und der Internationale *Iss-einen-Apfel-Tag* am dritten Samstag im September oder der *Iss-einen-roten-Apfel-Tag* am 1. Dezember.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Sankt-Knuts-Tag

3



Wichtige Wörter

- ✓ das Ende der Weihnachtszeit
- ✓ zwanzig Tage
- ✓ „plündern“
- ✓ der Schutzpatron
- ✓ der Knutsbock
- ✓ der Weihnachtsmann

Vielleicht kennst du diesen Tag aus der Werbung eines bekannten schwedischen Möbelhauses. Diese Werbung sieht man im Januar im Fernsehen. Da ist von einem Fest zum Ende der Weihnachtszeit die Rede. Der Sankt-Knuts-Tag ist nämlich der letzte Tag der Weihnachtszeit in Schweden, Norwegen und Finnland. Er wird am 13. Januar gefeiert und manchmal auch einfach *Knut* genannt.

Eigentlich dauert die Weihnachtszeit bei den meisten Christen nur dreizehn Tage. Sie beginnt am 1. Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember. Sie endet am 6. Januar mit dem Tag der Heiligen drei Könige. In Schweden, Norwegen und Finnland dauert die Weihnachtszeit dagegen zwanzig Tage und endet erst am 13. Januar. An diesem Tag feiern Christen in den skandinavischen Ländern das Fest der Taufe von Jesus.

Knut ist der Tag, an dem der Weihnachtsbaum „geplündert“ wird. Kerzen, Schmuck und Süßigkeiten werden von den Weihnachtsbäumen entfernt. Das ist natürlich besonders für die Kinder noch einmal ein kleines Fest. Anschließend werden die Bäume aus der Wohnung geschafft.

Der Tag ist benannt nach einem König von Dänemark, Knut dem Vierten. Dieser König soll nämlich angeordnet haben, die Weihnachtszeit auf 20 Tage zu verlängern. Andere Quellen behaupten, Knut der Vierte sei an diesem Tag im Jahr 1086 gestorben. Er wurde in einer Kirche erschlagen und später heiliggesprochen. Knut ist der Schutzpatron Dänemarks.

In Finnland gab es noch bis vor etwa 70 Jahren einen interessanten Brauch am 13. Januar. Es wurden Umzüge veranstaltet, in denen ein maskierter Knutsbock von Haus zu Haus zog. Das war eine Gestalt zum Fürchten: in Tierfelle gehüllt, mit Hörnern und einer schrecklichen Maske. Der Knutsbock war eine Art Anti-Weihnachtsmann. Er verteilte keine Geschenke, sondern er sammelte ein. Er sammelte alles ein, was im Hause vom Weihnachtsfest übrig geblieben war. Dieser Brauch ist aber inzwischen fast völlig verschwunden.

Ein Wort erinnert allerdings noch an diesen Brauch. Der Knutsbock heißt auf Finnisch *nuuttipukki*. *Pukki* bedeutet *Bock*. Dieses *pukki* hat auch der finnische Weihnachtsmann im Namen. Der heißt nämlich *joulupukki*, also *Weihnachtsbock*. Dabei ist der finnische *joulupukki* überhaupt kein Bock und auch keine Gestalt zum Fürchten, sondern wie alle Weihnachtsmänner auf der Welt ein gutmütiger alter Mann mit weißem Bart und rotem Mantel.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Europäischer Tag des Notrufs



Wichtige Wörter

- ✓ die Notrufnummer für Europa
- ✓ der Euronotrufftag
- ✓ kostenlos
- ✓ keine Vorwahl
- ✓ bekannt machen
- ✓ Leben retten

Wo ruft man an, wenn es brennt? Wo ruft man an, wenn man einen Unfall beobachtet oder in einen Unfall verwickelt ist? Welche Nummer wählt man im Urlaub, zum Beispiel in der Türkei oder in Spanien, wenn man dort in eine Notlage gerät? Ganz einfach: Man wählt 112, die Notrufnummer für ganz Europa.

Im Jahr 2009 haben die europäischen Staaten gemeinsam den 11. Februar zum Europäischen Tag des Notrufs 112 erklärt, kurz: Euronotrufftag. Man hat das Datum 11.2. gewählt, weil die Notrufnummer 112 in diesem Datum enthalten ist. Jedes Jahr am 11.2. soll daran erinnert werden, dass die Notrufnummer 112 in ganz Europa funktioniert. Hast du schon einmal von diesem Tag gehört?

Der europaweite Notruf 112 wurde schon vor etwa 30 Jahren zusätzlich zu den nationalen Notrufnummern eingeführt. Seitdem brauchen sich Reisende nur noch diese eine Nummer zu merken. Seit etwa 20 Jahren soll man von jedem Telefon die Nummer 112 kostenlos anrufen können. Noch nicht ganz so lange gibt es eine weitere wichtige Verbesserung: Die Telefongesellschaften müssen den Rettungsdiensten den Standort der Anruferin oder des Anrufers übermitteln. So können die Orte, an denen ein Unglück geschehen ist, schnell gefunden werden.

Es hat jedoch einige Zeit gedauert, bis der Notruf 112 tatsächlich überall in Europa funktionierte. Deswegen hat es sogar Gerichtsverfahren gegen etliche Staaten gegeben. Inzwischen sind aber die Notrufdienste aus allen Festnetzen und Mobilfunknetzen in fast jedem Staat Europas sowie in der Türkei und Algerien kostenlos unter der Nummer 112 erreichbar. Man wählt keine Vorwahl. Nur bei den alten Münztelefonen funktioniert das nicht.

Doch kaum einer weiß von dieser Telefonnummer! Es ist Aufgabe der europäischen Staaten, die Nummer 112 bei den Bürgerinnen und Bürgern besser bekannt zu machen. Das ist dringend nötig. Eine Umfrage ergab, dass nur 27 % der Bevölkerung in Europa überhaupt wissen, dass die 112 europaweit gilt. In Deutschland sind es sogar nur 17 % und in Italien nur 5 %.

Aber du kennst diese Nummer jetzt und weißt, dass sie in ganz Europa kostenlos funktioniert. Du kannst deiner Familie, Freunden und Bekannten davon erzählen. Die Notrufnummer kann Leben retten!

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Der 1. April



Couse-Baker CC BY 2.0

Wichtige Wörter

- ✓ der Aprilscherz
- ✓ der Brauch
- ✓ der Unglückstag
- ✓ der erfundene Beitrag
- ✓ der Spaghetti-Baum
- ✓ die Sensation

Am 1. April gibt es in den meisten europäischen Ländern und in Nordamerika einen Brauch, den man **Aprilscherz** nennt. An diesem Tag werden gerne falsche Informationen verbreitet und erfundene Geschichten erzählt, um andere hereinzulegen. Wenn jemand auf einen Aprilscherz hereingefallen ist und eine erfundene Sache glaubt, löst man den Schwindel auf, indem man „April, April“ ruft.

Der Brauch ist schon alt. Bereits vor 400 Jahren gab es die Redensart „jemanden in den April schicken“. Wie es allerdings dazu kam, dass der 1. April ein Tag für Scherze wurde, ist nicht sicher. Man weiß nur, dass es schon im Volksglauben der alten Griechen viele angebliche Unglückstage gab, zu denen auch der 1. April gehörte.

Manche glauben, dass am 1. April der Teufel in die Hölle eingezogen ist und der Tag deshalb ein **Unglückstag** wurde, an dem man sich besonders vorsehen muss. Für andere ist der 1. April der Geburtstag oder Todestag von Judas aus der Bibel, der Jesus verraten hat. Manchmal wird auch einfach das wechselhafte Aprilwetter als Erklärung genommen: „April, April, der macht, was er will“.

Auch bei Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und Fernsehsendern und auf Webseiten ist es üblich, die Leser oder Hörer durch **erfundene Beiträge** „in den April zu schicken“. So taucht am 1. April immer wieder die Nachricht auf, dass in Großbritannien der Rechtsverkehr eingeführt werde. Oder umgekehrt, dass in Berlin der Linksverkehr eingeführt werden solle. Bei dieser Nachricht gab es sogar eine Fotomontage als „Beweis“.

Ein britischer Rundfunksender zeigte am 1. April 1957 einen scherzhaften Dokumentarfilm, der den erfundenen **Spaghetti-Baum** zum Thema hatte. Die Sendung wurde von etwa acht Millionen Zuschauern gesehen, von denen Hunderte anschließend beim Sender anriefen, um noch einmal nachzufragen, ob Spaghetti wirklich auf Bäumen wachsen. Andere wollten sogar wissen, wie sie diese Bäume anbauen könnten.

Am 1. April 1995 stellte eine Zeitschrift den *Heißköpfigen Nackteisbohrer* vor, angeblich ein in der Antarktis verbreitetes maulwurfartiges Tier. 2007 veröffentlichte der englische Künstler Dan Baines das Foto einer selbstgebastelten Elfen-Mumie auf seiner Website und bezeichnete sie als echt. 2008 wurden angeblich fliegende Pinguine auf King George Island entdeckt. Immer ist das Interesse an diesen **Sensationen** enorm groß.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Der Weltkindertag

6



Wichtige Wörter

- ✓ die Kinderrechte
- ✓ ein weltweites Gesetz
- ✓ das Jahrhundert des Kindes
- ✓ der Kindertag
- ✓ gewaltfreie Erziehung
- ✓ das Kinderfest

Den Weltkindertag gibt es in mehr als 145 Staaten der Welt, um auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Dabei geht es vor allem um **die Kinderrechte**. Die Bräuche an diesem Tag sind unterschiedlich: In manchen Staaten werden an diesem Tag die Kinder besonders geehrt, andere Staaten feiern den Tag sogar als ein Fest mit Geschenken und wieder andere begehen ihn als politischen Kampftag mit Demonstrationen.

Wie bei einigen anderen Gedenktagen auch gibt es für diesen Tag kein einheitliches Datum. In über 40 Staaten wird der Internationale Kindertag am 1. Juni begangen. Die Vereinten Nationen (UNO) feiern den Weltkindertag am 20. November. Das ist nämlich der Jahrestag eines sehr wichtigen Datums: Am 20. November 1989 wurden die Kinderrechte **ein weltweites Gesetz**. Auch diesem Datum haben sich viele Staaten angeschlossen.

Alles begann schon vor etwa 120 Jahren. Im Jahre 1902 schrieb die schwedische Schriftstellerin Ellen Key ein wichtiges Buch: **Das Jahrhundert des Kindes**. In diesem Buch machte sie auf den Schutz, die Bedürfnisse und auf die Rechte der Kinder aufmerksam.

Als erstes Land führte dann die Türkei 1920 einen **Kindertag** ein, der seitdem dort am 23. April gefeiert wird. Nach und nach wollten sich immer mehr Länder um den Schutz und das Wohl der Kinder kümmern und führten einen Kindertag ein. In Deutschland waren es am Anfang vor allem die Arbeiter, die einen Kindertag forderten.

Schließlich gab es nach dem 2. Weltkrieg im geteilten Deutschland einen Kindertag in der DDR am 1. Juni und einen in der Bundesrepublik Deutschland am 20. September. Dieser wurde aber kaum beachtet, denn einige Kinderrechte standen nämlich im Gegensatz zum damaligen deutschen Familienrecht. Zum Beispiel haben Kinder in Deutschland erst seit dem Jahr 2000 ein Recht auf **gewaltfreie Erziehung**. „Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ So steht es erst seit 20 Jahren im Gesetz.

Heute werden in fast jeder größeren deutschen Stadt zum Kindertag **Kinderfeste** gefeiert, und zwar am 1. Juni und am 20. September. Das größte Fest mit über 100.000 Besuchern findet in Berlin auf dem Potsdamer Platz am 20. September statt. Das größte Kindertagsfest am 1. Juni wird in Berlin auf dem Alexanderplatz gefeiert.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Der Tag der Freundschaft

7



Wichtige Wörter

- ✓ die Freundschaft
- ✓ Paraguay
- ✓ die Aktivität
- ✓ die Orchidee
- ✓ andere Kulturen
- ✓ das Symbol der UNO

Jedes Jahr am 30. Juli ist der Internationale Tag der **Freundschaft**. Dieser Tag soll an die Bedeutung der Freundschaft zwischen Personen, Ländern und Kulturen erinnern. Er wird in der ganzen Welt gefeiert. Die Vereinten Nationen (UNO) bitten alle Menschen und Organisationen, diesen Tag im Einklang mit den verschiedenen Kulturen und ihren unterschiedlichen Bräuchen zu feiern.

Die Idee dazu entstand in **Paraguay**, einem Staat in Südamerika. Hier trafen sich 1958 ein paar Freunde, die sich um die Freundschaft in der Welt kümmern wollten. Dazu gründeten sie eine Arbeitsgruppe. Über 50 Jahre hat es gedauert, bis dann im Jahre 2011 der Internationale Tag der Freundschaft von den Vereinten Nationen (UNO) ausgerufen wurde. Zur UNO gehören 193 Staaten aus der ganzen Welt, die gemeinsam beschlossen haben, dass nun einmal im Jahr ein Tag der Freundschaft gefeiert werden soll.

Jedes Jahr finden nun in vielen Ländern **Aktivitäten** statt, die sich um die Freundschaft drehen. Auch du kannst an diesem Tag dazu beitragen, die Freundschaft zu feiern. Du kannst zum Beispiel etwas mit deinen Freunden unternehmen. Vielleicht kannst du deinen Freunden an diesem Tag einmal sagen oder zeigen, wie wichtig eure Freundschaft für dich ist. Vielleicht machst du deinen Freunden sogar ein kleines Geschenk, zum Beispiel eine Blume.

Die Blume auf der oben abgebildeten Briefmarke zum Freundschaftstag ist **eine Orchidee**. Wer eine Orchidee verschenkt, drückt damit seine große Zuneigung und sogar Bewunderung aus. Freundschaft bedeutet schließlich Zuneigung, Vertrauen und Wertschätzung des anderen – also eine gute Beziehung.

Oben links auf der Briefmarke schwingt sich die rot-weiß-blaue Flagge von Paraguay als ein langes Band einmal um die Weltkugel, die gleich zweimal abgebildet ist, damit man alle Kontinente sehen kann. Darunter reichen sich zwei Menschen mit unterschiedlicher Herkunft zum Zeichen ihrer Freundschaft die Hände. Die Wertschätzung **anderer Kulturen** lässt Vielfalt und Frieden gedeihen.

So ist auch **das Symbol der UNO** oben rechts auf der Briefmarke zu verstehen. Das UNO-Symbol zeigt die Welt, umgeben von zwei Ölbaumzweigen. Der Ölbaum ist der Olivenbaum, und seine Zweige gelten schon seit Jahrtausenden als Zeichen des Friedens. So ist auf dieser kleinen Briefmarke aus Paraguay alles über die Bedeutung des Freundschaftstages gesagt.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Linkshändertag



Anton CC BY-SA 2.5

Wichtige Wörter

- ✓ die Hirnhälfte
- ✓ die Linkshändigkeit
- ✓ sich anpassen
- ✓ in allen Kulturkreisen
- ✓ zwingen
- ✓ sich selbst umschulen

Der 13. August ist internationaler Linkshändertag. Linkshänder nutzen besonders ihre linke Hand, zum Beispiel zum Schreiben oder Werfen. Ob jemand die rechte oder linke Hand bevorzugt, hat etwas mit dem Gehirn zu tun. Jede **Hirnhälfte** ist über Nervenstränge mit der gegenseitigen Körperhälfte verbunden und steuert diese. Bei Linkshändigkeit übernimmt die rechte Hirnhälfte eine führende Rolle.

Es ist noch unklar, wie **Linkshändigkeit** entsteht. Bei den meisten Kindern kann man schon in den ersten Lebensjahren den deutlichen Vorrang einer Hand erkennen. Mit der Einschulung ist die Händigkeit entschieden. Heute darf eine bestehende Linkshändigkeit in der Schule nicht verändert werden. Linkshändige Kinder sollten ihre Veranlagung als natürlich und gleichberechtigt erfahren.

Das ist aber gar nicht so einfach. In einer Welt der Rechtshänder gibt es viele Momente, in denen Linkshänder **sich anpassen** und umdenken müssen. Abläufe und Geräte sind fast immer für Rechtshänder gemacht, zum Beispiel Scheren, Dosenöffner, Fotoapparate, Armbanduhren, Werkzeuge und Musikinstrumente. Dies wird von Linkshändern als ungerecht empfunden.

In allen Kulturkreisen sind rechtshändige Menschen in der Mehrheit. Nur 10 bis 15 Prozent der Menschen sind Linkshänder. In arabischen Kulturen ist Linkshändigkeit sogar eine richtig schlimme Sache. Hier gilt die linke Hand als unrein und wird nicht zum Essen oder zur Begrüßung benutzt. Dabei sind Linkshänder beweglicher im Denken und Handeln, weil sie ständig gezwungen sind, besondere Strategien zu entwickeln, was ihre Intelligenz und Kreativität fördert.

Da Rechtshändigkeit in unserer Gesellschaft als normal gilt, wurden Linkshänder früher oft in der Schule **gezwungen**, mit rechts zu schreiben. Viele Experten beurteilen das Umerziehen der Händigkeit als einen großen Eingriff in das menschliche Gehirn. Sie sagen, dass die Umschulung von Linkshändern zu schweren Problemen führen kann, beispielsweise fehlende Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisstörungen, Legasthenie und Sprachstörungen.

Es gibt linkshändige Kinder, die sich beim Zeichnen und Malen schon früh **selbst umschulen**. Diese Kinder bemerken, dass sie spontan eine andere Hand als ihre Freunde bevorzugen und wollen sich lieber anpassen. Diese Selbstumschulung kann ganz ähnliche Folgen haben wie eine erzwungene Umerziehung. Denn die im Gehirn festgelegte Händigkeit ändert sich auch durch eine Selbstumschulung nicht. Der umgeschulte Mensch bleibt Linkshänder, der nun sein Gehirn mehr und falsch belastet. Der Linkshändertag will auf diese Probleme hinweisen.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Der mexikanische Tag der Toten



Dominik CC BY-SA 3.0

Wichtige Wörter

- ✓ Día de Muertos (sprich: *Dijja de Muärrtoss*)
- ✓ calavera (sprich: *callaveera*)
- ✓ de azúcar (sprich: *dee asuuccar*)
- ✓ Pan de Muerto (sprich: *pann dee muärto*)
- ✓ geschmückt sein
- ✓ angelitos (sprich: *anncheliitoss*)
- ✓ die Vermischung der Religionen
- ✓ das Brauchtum

Der Tag der Toten (spanisch: *Día de Muertos*) ist einer der wichtigsten Feiertage in Mexiko mit Feierlichkeiten vom 31. Oktober bis zum 2. November. Nach altmexikanischem Glauben kommen die Seelen der Toten einmal im Jahr zu Besuch aus dem Jenseits und feiern gemeinsam mit den Lebenden ein fröhliches Wiedersehen. Der Tag der Toten ist ein farbenprächtiges Volksfest.

Überall sieht man die Skelett-Figur der *Calavera Catrina*, die zum Symbol für den Tag der Toten geworden ist. *Calavera* heißt *Schädel*. Schädel verschiedenster Art stehen in den Schaufenstern. Konditoreien produzieren die *calaveras de azúcar*, bunte Totenschädel aus Zucker und das *Pan de Muerto*, ein süßes Totenbrot. Die Toten sollen sich nach ihrer langen Reise aus dem Totenreich mit Speisen und Getränken stärken.

Totenaltäre oder Gabentische in den Wohnungen sind mit Blumen, Kerzen und Fotos der Verstorbenen **geschmückt**. Gelbe und orangefarbene Blumen werden als Empfangsteppich und Wegweiser für die Verstorbenen vom Haus bis zum Friedhof ausgelegt, damit sie gut zum Familienfest finden. Auch die Friedhöfe werden prachtvoll mit Blumen, Kerzen und bunten Todessymbolen aller Art geschmückt.

In der ersten Nacht wird die Ankunft der gestorbenen Kinder erwartet, der *angelitos*, der kleinen Engel. Nachdem in der zweiten Nacht auch die Seelen der verstorbenen Erwachsenen im Haus empfangen wurden, findet anschließend der Abschied von den Verstorbenen auf den Friedhöfen statt. Dort wird gegessen, getrunken, musiziert und getanzt. Um Mitternacht kehren die Verstorbenen ins Jenseits zurück.

Spanische Missionare legten die Feiern mit dem christlichen Fest *Allerheiligen* und dem christlichen Tag des Gedenkens an die Verstorbenen, *Allerseelen*, zusammen. Die Vorstellungen vom Tod im Christentum und bei den Azteken im alten Mexiko waren ähnlich. Die Azteken sahen den Tod nicht als Ende, sondern als Anfang neuen Lebens. Durch **die Vermischung der Religionen** entstand ein einzigartiges kulturelles Fest, in dem alte Bräuche weiterleben.

Das Brauchtum zum mexikanischen Tag der Toten ist so einzigartig, dass es zum Meisterwerk des immateriellen Erbes der Menschheit ernannt wurde. Mit immateriellem Erbe sind kulturelle Werke gemeint, die man im Gegensatz zu Bauwerken nicht anfassen kann. Das Brauchtum ist bedroht, da es langsam vom Halloween-Brauch aus Nordamerika verdrängt wird.

Aufgabe nach dem Lesen:

- Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
- Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Martinstag



Wichtige Wörter

- ✓ Martin von Tours (sprich: *tuur*)
- ✓ der Beginn der Fastenzeit
- ✓ die Martinsgans
- ✓ der Martinszug
- ✓ das Martinssingen
- ✓ das Martinsfeuer

Jedes Jahr am 11. November wird das Fest des heiligen **Martin von Tours** gefeiert. Martin war vor vielen Jahrhunderten der Bischof von Tours. Er war ein guter und frommer Mann. Sicher kennst du die Legende von der Mantelteilung des Soldaten Martin mit einem Bettler. An einem 11. November vor über 1600 Jahren wurde Martin von Tours beerdigt.

Zum Martinstag gibt es verschiedene Bräuche, die sehr alte Wurzeln haben. Im Mittelalter lag der Martinstag am **Beginn der Fastenzeit**, die damals von den Christen in den Wochen vor Weihnachten begangen wurde. Am letzten Tag vor der Fastenzeit konnten die Menschen noch einmal richtig schlemmen. Sie schlachteten die Tiere, die nicht durch den Winter gefüttert werden konnten und verbrauchten Lebensmittel wie Fett und Eier, die in der Fastenzeit verboten waren. Auch heute wird am Martinstag festlich gegessen.

Zu diesem Festessen gehört **eine Martinsgans**. Doch warum ausgerechnet eine Gans? Am Martinstag endete früher das bäuerliche Jahr. Es war der Termin, an dem das Vieh von der Weide in den Stall gebracht wurde. Es war auch der Tag, an dem die Pacht fällig war. Das ist eine Abgabe der Bauern an die Landbesitzer. Die Pacht wurde früher in Lebensmitteln bezahlt, zum Beispiel oft mit einer Gans. Sie erhielt den Namen Martinsgans. Es bot sich für die Landbesitzer an, diese Gans als Festessen am Martinstag zuzubereiten.

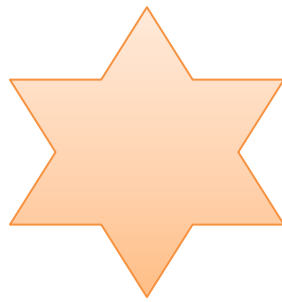
In vielen Gegenden sind **Martinszüge** üblich. Bei diesen Umzügen ziehen Kinder mit Laternen durch die Straßen und singen Martinslieder. Begleitet werden sie häufig von einem Reiter, der mit einem roten Mantel den heiligen Martin darstellt.

Im Anschluss an den Martinszug kennt man an vielen Orten auch heute noch **das Martinssingen**. Dabei ziehen Kinder mit ihren Laternen von Haus zu Haus und erbitten mit Gesang Süßigkeiten oder Gebäck. Typisches Gebäck zum Martinstag sind der *Stutenkerl* oder *Weckmann* aus Hefeteig, Martinsbrezeln oder kleine Martinsgänse. Dieses Erbitten von Gaben ist ein sogenannter Heischebrauch, für den es noch viele andere lustige Namen gibt, zum Beispiel *Kötten*, *Schnörzen*, *Dotzen* oder *Gribschen*.

Im Mittelalter wurde der Martinstag mit einem großen **Martinsfeuer** beendet. Die Menschen tanzten mit schwarz bemalten Gesichtern um das Feuer oder sprangen darüber. Diese Feuer wurden früher auf den abgeernteten Feldern zum Dank für eine reiche Ernte angezündet.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.



D

Materialteil 3

Wie geht das?
– Besondere Tiere

Gebummeltes



Wichtige Wörter

- ✓ das Faultier
- ✓ sich ernähren
- ✓ Faultierpflanzennahrungsnährstoffe
- ✓ der Bummelfaultiertag
- ✓ die Faultierfreunde
- ✓ das Faultierleben

Der größte Bummeler unter den Tieren ist dir sicherlich gut bekannt – na klar, es ist **das Faultier**! Kein anderes Tier macht sich seinen Tag so gemütlich wie das Faultier. 20 Stunden schlafen, 10 Minuten lang sich ganz, ganz, ganz langsam zur Nahrung bewegen, immer wieder eine Pause von insgesamt 3 Stunden einlegen, im Schneckentempo 48 Minuten lang essen und die restlichen 2 Minuten für die Dinge, die auch ein Faultier mal tun muss.

Das Faultier hat sich das nicht freiwillig ausgedacht. Es kann nicht anders: In seinem Lebensraum **ernährt es sich** von einer Pflanze, die erstens schwer verdaulich ist und zweitens nicht viele verwertbare Nährstoffe enthält. Das Faultier muss also viel schlafen und ausruhen, um seine Nahrung überhaupt ausreichend verdauen zu können – nebenbei kann der Faultierkörper nichts anderes tun.

Die wenigen Nährstoffe in der Faultierpflanzennahrung führen dazu, dass sich das bummelige Faultier diese knappen **Faultierpflanzennahrungsnährstoffe** sehr gut einteilen muss. Der Nährstoffgehalt reicht dann eben gerade so für eine Stunde Aktivität am Tag.

Stell dir vor, auch du hättest von einem Tag nur eine einzige Stunde, in der du alles erledigen müsstest: Aufstehen, Badbesuche, essen, Schule, Freunde und Freizeitgestaltung. Wenn du selbst nur so wenig aktiv sein würdest wie dieses Tier, dann würde dein **Bummelfaultiertag** etwa so aussehen:

Für das Aufstehen und Anziehen hättest du knapp 10 Sekunden Zeit. Frühstück, Mittag und Abendbrot dürften nicht länger als 5 Minuten dauern – zusammen! Für Freunde und Freizeit hättest du vielleicht etwa 20 Minuten Zeit. Vermutlich hättest du dann nicht mehr allzu viele **Faultierfreunde**, denn wer weiß, ob die zur gleichen Zeit wach wären wie du?

Das klingt nicht viel, oder? Also ist ein **Faultierleben** doch nicht so erstrebenswert? Ein Argument habe ich noch für dich, dass du vielleicht doch im nächsten Leben ein Faultier sein möchtest: Du verbringst knapp ein Viertel deines Tages in der Schule. Umgerechnet auf ein Faultierleben entspricht das gerademal 15 Minuten Unterricht – inklusive Pausen! Na, wie sieht es jetzt aus?

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gemeinsames

2



Wichtige Wörter

- ✓ die Nährstoffe
- ✓ die Motten
- ✓ Stickstoff und Phosphor
- ✓ die Faultierfellalgen
- ✓ die Symbiose
- ✓ das Hauttierchen

Wie du weißt, ernährt sich das Faultier von Blättern. Leider sind diese Blätter nicht sehr nährstoffreich, weswegen das Faultier nur wenig Energie aus ihnen gewinnen kann. Und als ob das nicht schon reichen würde, fehlen diesen Blättern sogar noch wichtige **Nährstoffe**, die das Faultier dringend benötigt!

Was kann das arme Faultier also tun? Für eine andere Nahrung ist sein Magen nicht geeignet. Die Natur ist hier auf eine besondere Idee gekommen: Das Faultier lebt nicht mehr allein! In seinem Faultierfell leben **Motten** – das sind Insekten, die mit Schmetterlingen verwandt sind. Das Faultier gibt den Motten in seinem Fell ein warmes und sicheres Zuhause.

Die Motten bedanken sich artig dafür: Sie geben zwei wichtige Stoffe dafür in das Faultierfell ab. Diese Stoffe heißen **Stickstoff und Phosphor**. Das hilft dem Faultier nur leider noch immer nicht weiter. Aber: Im Faultierfell leben auch noch Algen. Und diese Faultieralgen ernähren sich von dem Stickstoff und dem Phosphor der Motten.

Wenn jetzt das Faultier sein Fell putzt, dann frisst es aus Versehen ein paar von den **Faultierfellalgen**. Und damit frisst das Faultier auch das Phosphor und den Stickstoff in den Algen mit und alle sind zufrieden. Das Faultier hat alle Nährstoffe, die es braucht und die Algen und die Motten haben ein kuscheliges Zuhause. Außerdem färben die Algen das Faultierfell – so ist es besser getarnt.

Das nennt man **Symbiose** – mehrere Lebensformen leben zusammen und jeder hat etwas davon. Stell dir vor, auch du oder ich würden so eine Symbiose eingehen. Auf unserer Haut würden auch kleine Tierchen leben, auf die wir immer schön aufpassen und die es bei uns angenehm warm haben.

Die kleinen **Hauttierchen** würden an ein paar Pflänzchen, die auch auf unserer Haut wachsen, ein paar Nährstoffe abgeben. Dann wachsen diese Pflänzchen hervorragend und immer, wenn wir mal mit dem Mund unsere Haut berühren, essen wir ein paar unserer Pflänzchen mit und bleiben so gesund. Und eine saftige grüne Hautfarbe, die uns prima beim Versteckspielen im Garten hilft, würde für uns als Geschenk auch noch dazukommen.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gewimmeltes

3



Wichtige Wörter

- ✓ die Waldameise
- ✓ der Waldameisenhaufen
- ✓ 130 Hochhausstockwerke
- ✓ die Geschwister
- ✓ die Arbeiterinnenberufe
- ✓ das Einhundertfache

Ameisen sind unglaubliche Tiere. Am bekanntesten ist dir sicher **die Waldameise**. Sie wohnt in unseren Wäldern und baut dort ihre weithin sichtbaren Ameisenhaufen aus Pflanzenteilen und Holz. Keine Ameise wohnt je allein, denn diese Krabbeltierchen sind soziale Tiere und aufeinander angewiesen.

Ein typischer **Waldameisenhaufen** in unseren Wäldern ist durchschnittlich einen Meter hoch und ebenso breit. Außerdem geht er noch einmal genau so tief in den Boden. In diesem gut klimatisierten Ameisenzu Hause leben unvorstellbare 1.000.000 Ameisen auf engem Raum zusammen.

Würden wir Menschen in dieser Form zusammenleben, so hätte ein Haus eine Fläche in der Größe von 9 Fußballfeldern. Dieses Gebäude wäre 300 Meter hoch. Das entspricht etwa 130 **Hochhausstockwerken**, die wir wie die Ameisen täglich mehrmals zu Fuß hoch- und runterlaufen müssten. Zusätzlich hätte unser neues Zuhause noch einmal 130 Stockwerke im Keller – auch diese natürlich nur ohne Fahrstuhl zu erreichen.

Nun stell dir vor, du wärest einer dieser Bewohner solch eines Gebäudes. Deine Mama wäre eine Königin! Darauf brauchst du dir aber nichts einzubilden, denn alle anderen Mitbewohner wären deine **Geschwister** und ebenfalls Kinder der Königin. Du würdest deine Geschwister schon von weitem an ihrem Geruch erkennen.

Dein Kinderzimmer wäre nicht sehr groß. Würdest du in der Mitte stehen, könntest du je einen kleinen Schritt nach vorn, nach hinten, nach links und nach rechts gehen. Mehr Platz wäre nicht vorhanden. Immerhin könntest du verschiedene **Arbeiterinnenberufe** ergreifen: Das Gebäude bauen und reparieren, es als Soldat gegen Eindringlinge verteidigen, Futter für deine 999.998 Geschwister und deine Königin besorgen oder die Babys pflegen.

Zum Glück würde es dir nicht schwerfallen, die Baumaterialien für das Gebäude heranzuschaffen, denn eine Ameise kann **das Einhundertfache** ihres eigenen Gewichts tragen. Einen mittelgroßen Bagger könntest du also allein hochheben. Solltest du für das Essen verantwortlich sein, so würde es dir keine Probleme bereiten, mal eben den Elefanten für das Abendbrot in die Küche zu tragen.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gemerkt



Wichtige Wörter

- ✓ ein Gedächtnis wie ein Elefant
- ✓ die Savannenlandschaft
- ✓ die Elefantenfamiliengruppe
- ✓ das Elefantengehirn
- ✓ die Elefantenuromi
- ✓ mehrere hundert Kilometer

Kannst du dich daran erinnern, wo du im letzten Urlaub das leckerste Eis bekommen hast? Und weißt du auch noch, wo es im vorletzten Jahr die beste Pizza gab? Und kannst du dir vorstellen, dass sich deine Oma daran erinnern könnte, wo sie vor 40 Jahren die kälteste Limonade getrunken hat? Wirklich? Dann hat deine Oma vielleicht ein Gedächtnis wie ein Elefant!

Elefanten leben unter anderem in Afrika. Vermutlich hast du jetzt die weite Savannenlandschaft vor Augen, mit viel trockenem Gras, wenigen niedrigen Bäumen und noch weniger Wasserstellen. Durch diese Savannenlandschaft wandern die Elefantenfamiliengruppen, immer auf der Suche nach Nahrung und Wasser.

Elefantenfamiliengruppen bestehen meist aus den weiblichen Mitgliedern einer Familie und deren Nachwuchs. Manchmal treffen sie bei ihren Savannenwanderungen auf ehemalige Familiengruppenmitglieder oder andere bekannte Elefantengruppen, denen sie vor vielen Jahren schon einmal begegnet sind. Sie erkennen diese Elefanten anhand der Töne, die die anderen Elefanten erzeugen. Auch noch nach vielen Jahren und sogar nach Jahrzehnten! Kannst du dich noch an die Stimme deiner besten Kindergartenfreunde erinnern?

Elefanten haben ganz unterschiedliche Erfahrungen mit uns Menschen machen müssen. Weißt du, woran sie verschiedene Menschen oder auch Menschengruppen wiedererkennen? Bitte nicht lachen: an ihrem Geruch! Wenn sich die Menschen bei ihrem letzten Treffen mit den Elefanten freundlich verhalten haben, so wird deren Geruch tief und fest im Elefantengehirn mit einer guten Erinnerung verbunden und gespeichert.

Den Geruch von Menschengruppen, die den Elefanten nicht wohlgesonnen waren, merken sich die Rüsseltiere ebenso lange. Für die Dickhäuter ist ihr phänomenales Gedächtnis überlebenswichtig. Eine Elefantenuromi ist in ihren vielen Lebensjahrzehnten schon tausende von Kilometern gewandert. Dabei hat sie bereits viele Wasserstellen besucht.

Manchmal weiß nur die Elefantenuromi, wo sich in einem Gebiet die lebensrettende Wasserstelle befindet – weil sie vor 40 Jahren schon einmal dort war. Zielsicher findet sie diese Wasserstelle in einem Gebiet mit einem Radius von mehreren hundert Kilometern wieder. Stell dir vor, deine im Ausland lebende Oma würde nach 40 Jahren nach Deutschland zurückkommen und würde nun zu Fuß deine Familie zu der 100 Kilometer entfernten Stelle führen, an der sie vor 40 Jahren ihre kühle Limonade getrunken hat. Natürlich ohne Navi.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Geschaukeltes



Wichtige Wörter

- ✓ das Wüstenschiff
- ✓ die Kamelarten
- ✓ die Schiffseigenschaften
- ✓ die Gangart
- ✓ der Wasservorrat
- ✓ der Speichermeister

Hast du schon einmal etwas von einem **Wüstenschiff** gehört? Oder denkst du dir gerade nur: Was soll denn ein Schiff in einer Wüste? Ein Schiff braucht doch Wasser und davon gibt es in einer Wüste bekanntlich viel zu wenig. Was soll also ein Wüstenschiff sein?

Kamele werden als **Wüstenschiffe** bezeichnet. Und das hat mehrere Gründe. Bevor du dir jetzt automatisch dieses Tier mit zwei Höckern vorstellst, muss aber noch eines klargestellt werden: Es gibt verschiedene **Kamelarten**. Das Dromedar hat nur einen Höcker und kommt heute hauptsächlich in Nordafrika vor. Das Trampeltier ist die Kamelart mit den zwei Höckern und ist vorwiegend in Asien zu finden.

Zurück zum Wüstenschiff: Schiffe sollen schwere Lasten über eine weite Strecke transportieren, dabei zuverlässig und wenig anspruchsvoll sein. Außerdem kann in einem Schiff allerhand gelagert werden und es schaukelt so schön, wenn man sich darauf befindet. Und alle diese **Schiffseigenschaften** vereinen Dromedare und Trampeltiere in sich – nur eben in der Wüste, wo keine normalen Schiffe fahren können.

Die Schultern von Trampeltieren befinden sich in über 2 Metern Höhe. Wenn du dich auf das Trampeltier setzen würdest, würden dein Freund oder deine Freundin selbst mit ausgestrecktem Arm nicht mehr an deine Füße herankommen. Außerdem kann dieses Wüstenschiff nicht nur dich tragen, sondern noch 4 weitere Kinder aus deiner Klasse. Durch die besondere **Gangart** dieser Kamelart fühlt ihr euch dann wie in einem schaukelnden Boot.

Im Gegensatz zu uns kann das Trampeltier in nur 15 Minuten weit über 100 Liter Wasser trinken. Wir Menschen schaffen nicht einmal 10 Liter Wasser – und das wäre schon lebensgefährlich für uns! Den **Wasservorrat** speichern sie aber nicht in ihren Höckern, sondern in 3 Mägen, 800 Speicherzellen und in ihren roten Blutkörperchen.

Immerhin kommen Kamele mit ihrem Wasservorrat 10 Tage und mehr durch die Wüste, ohne zwischendurch trinken zu müssen. Dort halten sie auch Temperaturen zwischen -30° Celsius und $+40^{\circ}$ Celsius aus. In ihren Höckern haben sie übrigens Fett gespeichert, mit dessen Hilfe sie mehrere Monate ohne ordentliche Nahrung aushalten können – Kamele sind demnach echte **Speichermeister**! Wenn also das nächste Mal jemand zu dir sagt: „Du bist ein Kamel!“, dann kannst du eigentlich stolz darauf sein!

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gerochenes

6



Wichtige Wörter

- ✓ der Makrosmatiker
- ✓ der Geruchssinn
- ✓ die aktuellsten Handynachrichten
- ✓ die gelungene Kommunikation
- ✓ die Riechzellen
- ✓ die Wunderhundenase

Einige von deinen Mitschülerinnen und Mitschülern sind gute Mathematiker, andere Kinder hingegen würden sich ohne Widerrede als weniger gute Mathematiker bezeichnen. Dennoch habt ihr alle etwas gemeinsam: Ihr seid keine **Makrosmatiker** – Hunde hingegen schon.

Makrosmatiker ist ein griechisches Wort und bedeutet „Großriecher“, denn Makrosmatiker nutzen ihren **Geruchssinn** viel intensiver als ihren Sehsinn. Wenn du einem Menschen begegnest, verraten dir deine Augen – also dein Sehsinn – als erstes eine Menge über den anderen: über sein Geschlecht, sein Alter, seine Größe, seinen Ernährungszustand, wie er überhaupt aussieht und was er für eine Laune hat.

Hunde erkennen das alles mit ihrem fantastischen Riechsinn. Und das Beste daran: Der andere Hund muss dazu gar nicht mehr da sein! Ein Spaziergang ist für den angeblich besten Freund des Menschen wie Zeitunglesen oder das Abrufen der **aktuellsten Handynachrichten**. Seine eigenen neuesten Nachrichten findet der Vierbeiner überall dort, wo ein anderes Tier seinen Urin oder Kot hinterlassen hat.

Ganz ohne moderne Technik erfährt unser Makrosmatiker durch ständiges Schnüffeln, wer so alles in der Gegend unterwegs gewesen ist und ihm mit seinem Urin oder Kot viele Botschaften hinterlassen hat: wie alt und wie gut er ernährt ist, ob er oder sie paarungsbereit und gesund ist, welchen Rang er in seiner Gruppe einnimmt und ob man sich schon kennt. Und da zu einer **gelungenen Kommunikation** immer zwei gehören, hinterlässt auch unser Vierbeiner seine eigenen Botschaften.

Mehr als 200 Millionen **Riechzellen** helfen dem Hund dabei, beim intensiven Abschnüffeln seine neuesten Nachrichten zu entschlüsseln. Wir Menschen müssen uns mit 5 Millionen Riechzellen in unserer Nase begnügen, die locker auf zwei kleinen Briefmarken Platz finden. Die Riechzellen des Hundes hingegen sind auf einer Fläche von zwei kleinen Briefumschlägen verteilt. Außerdem zieht sich der pelzige Vierbeiner bis zu 300 Mal in der Minute Luft in seine großen Nasenlöcher – da käme bei uns sofort der Notarzt.

Wir Menschen machen uns die bewundernswerte **Wunderhundenase** natürlich zunutze: Hunde erschnüffeln für uns Drogen, Sprengstoff, Falschgeld, verschüttete oder vermisste Menschen und sogar einige Krankheiten. Und auch wenn du nicht zu den guten Mathematikern zählst, solltest du immer damit rechnen, dass dieser pelzige Makrosmatiker ganz genau riecht, wenn du beim Fleischer warst.

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gefledertes



Wichtige Wörter

- ✓ die Schlafenszeit
- ✓ die Fledertiere
- ✓ die Schweinsnasenfledermaus
- ✓ die Ultraschalltechnik
- ✓ Ultraschallwellen
- ✓ bis zu 600 fliegende Insekten

Sicher gehören die Sätze „Es ist jetzt **Schlafenszeit**! Ab ins Bett!“ nicht gerade zu deinen Lieblingsätzen. Nun stell dir aber weiter vor, dass du dazu nicht in dein kuscheliges, warmes Bett gehst, sondern in eine Höhle oder auf einen Baum – kühl, feucht und ganz sicher ohne Zudecke. Mit hunderten oder tausenden Anderen. Und: Über Kopf. Das wird dir vermutlich nur gefallen, wenn du eine Fledermaus bist.

Eigentlich heißt die Fledermaus ja Flattermaus – und das ist nicht etwa eine Maus, die irgendwann das Fliegen gelernt hat. Den Namen erhielt die Flattermaus, weil ihr Kopf an den einer Maus erinnert. Ebenso heißen Flughunde oder auch Flugfüchse so, weil ihre Köpfe an die von Hunden und Füchsen erinnern. Allen gemeinsam ist, dass sie **Fledertiere** sind – und die einzigen Säugetiere, die überhaupt fliegen können.

Das kleinste Fledertier ist **die Schweinsnasenfledermaus**. Sie ist gerade einmal drei Zentimeter lang und so leicht wie zwei Büroklammern. Das größte Fledertier ist ein Flugfuchs, dessen ausgebreitete Flügel so breit sind wie deine ausgebreiteten Arme – nur dass der Flugfuchs mit seinen Flughäuten zwischen den Armen und Beinen fliegen kann.

Früher dachte man, dass sich Fledermäuse so wie die Flughunde mit ihren sehr lichtempfindlichen Augen in der dunklen Nacht orientieren und jagen. Fledermäuse nutzen jedoch seit zehntausenden von Jahren eine Technik, die wir Menschen erst seit ein paar Jahrzehnten überhaupt kennen: **die Ultraschalltechnik**.

So wie wir Menschen mit unseren Stimmbändern Schallwellen erzeugen und damit sprechen und singen, erzeugen die Fledermäuse mit ihren Stimmbändern Ultraschallwellen. Diese sind so laut wie ein Düsenflugzeug. Deswegen ist es gut, dass wir Ultraschallwellen nicht hören können. **Die Ultraschallwellen** prallen an Gegenständen und Beutetieren ab und kommen wie ein Echo zu den Fledermausohren zurück.

Daher weiß die Fledermaus auch im Dunkeln, wie ihre Umgebung aussieht und wo sich ihre Nahrung befindet. Auf diese Art und Weise fängt eine Fledermaus **bis zu 600 fliegende Insekten** in einer Stunde – und wir schaffen es noch nicht einmal, eine fliegende Fliege bei Tageslicht zu erhaschen. Einige Fledermausarten können übrigens die Ultraschallwellen durch ihre Nase aussenden und dazu die Nase in die entsprechende Richtung bewegen. Stell dir vor, deine Lehrerin würde durch die Nase sprechen und dabei ihre Nase in deine Richtung drehen!

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?
Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Geschwommenes

8



Wichtige Wörter

- ✓ die Selbstverständlichkeiten
- ✓ das Säugetier
- ✓ der Unterkiefer
- ✓ die Ultraschallwellen
- ✓ die beiden Gehirnhälften
- ✓ die Delfinsprache

Deine Nase sitzt mitten im Gesicht und ist zum Atmen da. Deine Ohren befinden sich seitlich am Kopf, um mit ihrer Hilfe zu hören. Deine Augen nutzt du, um dich sehend in deiner Umgebung zu orientieren und zum Schlafen beide zu schließen. Und unseren Namen geben uns unsere Eltern – da haben wir leider kein Mitspracherecht. Das ist für uns **Selbstverständlichkeiten**, nicht jedoch, wenn du ein Delfin sein solltest.

Delfine sind keine Fische, sondern **Säugetiere**. Wie alle Säugetiere können sie leider nicht unter Wasser atmen und müssen stattdessen an die Wasseroberfläche kommen, um frische Luft zu schnappen. Da hat es die Natur doch praktisch eingerichtet, dass sich das Blasloch nicht an der Maulspitze befindet, sondern einfach oben auf dem Kopf. Das erleichtert das zügige Ein- und Ausatmen deutlich.

Ebenfalls am Kopf befinden sich die kleinen Ohrlöcher. Doch wahrscheinlich hören Delfine gar nicht mit diesen Ohröchern, sondern empfangen die Schallwellen stattdessen mit ihrem **Unterkiefer**. Ja, richtig gehört! Müssen sich Delfine also, wenn sie etwas nicht hören wollen, den Mund zuhalten?

Delfine, die im Meer leben, können sowohl über Wasser als auch unter Wasser sehr gut sehen. Es gibt aber auch Delfinarten, die in trüben Flüssen leben. Diese Delfine können ihre Augen kaum zur Orientierung nutzen. Daher können alle Delfinarten **Ultraschallwellen** aussenden, um auch ohne Augen bestens darüber informiert zu werden, was sich so in ihrer Umgebung rumtreibt.

Und wenn Delfine müde sind, so schließen sie nicht etwa beide Augen, sondern nur eins – denn bei diesen Meeressäugetieren müssen sich **die beiden Gehirnhälften** beim Schlafen abwechseln. Die Delfine müssen nämlich auch im Schlaf weiterhin immer wieder an die Wasseroberfläche, um ein- und auszuatmen. Sonst ertrinken sie im Schlaf. Sollte ein Delfin doch einmal aus Versehen zu tief eingeschlafen sein, wird er von aufmerksamen Artgenossen sanft an die Wasseroberfläche gestupst.

Diese cleveren Meeressäugetiere haben sogar eine eigene **Delfinsprache** entwickelt. Sie pfeifen, klackern und geben Quietschgeräusche von sich. Diese Sprache nutzen sie, um sich bei der gemeinsamen Jagd abzusprechen. Ganz erstaunlich dabei: Delfine geben sich selbst einen Namen, der aus einem bestimmten Pfeifton besteht und die anderen Delfine lernen diesen. Wie würdest du dich mit Pfeiftönen nennen?

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gekrilltes

9



Wichtige Wörter

- ✓ das wichtigste Tier
- ✓ der Krill
- ✓ die Krillgruppen
- ✓ der Speisezettel
- ✓ die Krillfresserfische
- ✓ im Rückwärtsgang

Tierforscher wissen, welches das größte, das schönste, das gefräßigste oder das hübscheste Tier ist. Aber hast du dir schon mal Gedanken darüber gemacht, welches Tier vielleicht das wichtigste ist? Wie stellst du dir **das wichtigste Tier** vor? Groß, schön, selten – einfach der König der Tiere? Dann wird dich die richtige Antwort vielleicht enttäuschen: Eines der wichtigsten Tiere unserer Erde ist etwa 6 cm groß und wiegt gerade einmal 2 Gramm.

Dieses Tier heißt **Krill**. Seinen Namen hat es von den Norwegern bekommen. Krill bedeutet *Was der Wal frisst* oder auch *Walsuppe*. Denn obwohl Krill zu den kleinen Krebstierchen zählt, ist er fast allein dafür verantwortlich, dass unsere größten Tiere satt werden: Die Blauwale. Ein Blauwal muss dann allerdings mehrere Hunderttausend von ihnen in sein riesiges Maul bekommen, was nicht so schwer ist, denn Krill lebt in riesigen Schwärmen zusammen.

Diese **Krillgruppen** können eine Länge von mehreren Kilometern erreichen. Weil der Krill leicht rot gefärbt ist, erscheint dann sogar die Wasseroberfläche rötlich. Und weil sich viele Tiere vom Krill ernähren, fressen sie die rote Farbe in Massen mit. Du kannst dir sicher vorstellen, wie deren Toilettengang dann aussieht. Das allein sichert dem Krill aber noch nicht den Status als eines der wichtigsten Tiere unserer Erde. Der hat mit seinem Lebensraum zu tun:

Krill lebt unter anderem in den sehr kalten Gewässern unserer Erde: rund um den Nordpol und rund um den Südpol, wo der Krill sich von Algen ernährt. Und auf dem **Speisezettel** der meisten der in der Arktis und Antarktis lebenden Tiere steht der Krill ganz oben: Bei Robben, Pinguinen, Walen, Vögeln und Fischen. Viele von diesen Tieren ernähren sich fast ausschließlich von Krill, einfach, weil es kaum etwas anderes Nahrhaftes in diesen kalten Gewässern gibt.

Was würde aber passieren, wenn es keinen Krill mehr gäbe? Richtig! Dann würden die meisten Pinguine, Wale, Vögel und Fische in der Arktis und Antarktis ziemlich hungrig aus der Wäsche gucken – und nicht nur die. Wenn es in der Folge keine krillfressenden Fische mehr gibt, haben auch die Tiere nichts mehr zu lachen, die **die Krillfresserfische** zum Fressen gernhaben. Nur wenige Meerestiere würden überhaupt überleben können. Auch unsere Fischstäbchen würden vielleicht aussterben.

Das heißt aber nicht, dass sich der Krill gern fressen lässt, nur damit wir auch weiterhin Fischstäbchen essen können. Im Gegenteil: Für seine Größe ist das Meereskrebstierchen ziemlich fix unterwegs. In einer Sekunde schwimmt es das Dreifache seiner Körperlänge und im Rückwärtsgang sogar das Zehnfache. Würdest du im **Rückwärtsgang** vergleichsweise schnell laufen können, bräuchtest du für eine Runde um den Sportplatz keine 3 Sekunden! Allerdings würden deine Schuhsohlen dann so sehr glühen, dass man darauf Krill grillen könnte!

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

Gequaktes



Wichtige Wörter

- ✓ der Spaßverderber
- ✓ die Froschschenkel
- ✓ die Froschgrößen
- ✓ die Amphibien
- ✓ die Lieblingsspeise
- ✓ die Giftfrösche

Kennst du den Ausspruch: „Sei doch kein Frosch!“? Den sagt man gern zu jemandem, der keine Lust hat, etwas mitzumachen und sich deshalb lieber zurückzieht. Man behauptet damit, der andere sei ein **Spaßverderber** oder ein Angsthase. Aber ganz ehrlich: Wenn Du ein Frosch wärst und dir würde sich ein Storch nähern, dann würdest du bestimmt auch lieber ganz schnell ganz weit weg hüpfen.

Mit deinen langen **Froschschenkeln** würde dir das auch bestens gelingen: Manche Froscharten können das 20-Fache ihrer Körperlänge weit hüpfen. Hätte ein Mensch ebenfalls Froschschenkel, könnte er 30 Meter mit nur einem Sprung zurücklegen. Für einen Schulweg von 1 km Länge bräuchtest du gerade einmal 33 Hüpfen, schon wärest du da.

Nun entsprechen **die Froschgrößen** nicht unseren Menschengrößen. Der kleinste Frosch ist gerade einmal 8 mm winzig. Dafür bringt der größte Frosch – der Goliathfrosch – stolze 3 kg auf die Waage. Er ist 33 cm lang und kann 3 m weit springen. Der Glasfrosch hingegen ist weder besonders groß noch besonders klein: Aber seine Haut ist durchsichtig, so dass man durch die Haut hindurch seinen Herzschlag und seine Verdauung beobachten kann.

Frösche sind genau genommen Froschlurche. Man findet sie auf allen Kontinenten unserer Erde, außer in der Antarktis. Froschlurche gehören zu den **Amphibien**, denn sie leben sowohl an Land als auch im Wasser. Im Wasser können Frösche durch die Haut hindurch den Sauerstoff direkt ins Blut aufnehmen. Außerhalb des Wassers atmen Frösche wie wir auch mit ihren Lungen. Außerdem müssen sie nicht trinken, denn auch Flüssigkeit nehmen sie über ihre Haut auf!

Zu den **Lieblingsspeisen** der Frösche gehören Insekten. Vielleicht hast du selbst schon einmal probiert, eine Fliege zu fangen und bist gescheitert? Ein Frosch ist dafür prima ausgestattet: In seinem Maul befindet sich säuberlich aufgerollt eine Zunge, die länger ist als er selbst. Sieht er ein leckeres Insekt sich bewegen, schnellt seine Zunge in atemberaubendem Tempo hervor und das Insekt bleibt an ihr kleben. Insekten, die sich still verhalten, haben hingegen Glück: Der Frosch sieht nur Dinge, die sich in Bewegung befinden. Für alles andere ist er blind.

Giftfrösche nutzen ihr Gift nicht zur Jagd, sondern um selbst nicht zur Jagdbeute zu werden. Das Gift können sie aber nicht selbst produzieren, sondern müssen dafür giftige Ameisen und Spinnen fressen. Dann schwitzen sie das giftige Sekret aus, so dass es sich auf ihrer ganzen Haut verteilt und sie ungenießbar werden lässt. Anschließend können sie in Ruhe mit ihren an den Zehen befindlichen Haftscheiben in den Bäumen und auf Blättern herumklettern. Wenn du das alles auch gern können würdest, würde ich mal sagen: „Sei ein Frosch!“

Aufgabe nach dem Lesen:

Welche Informationen sind für dich am interessantesten?

Tausche dich mit deinem Lesepartner darüber aus.

3

Portfolio/LesePASS



Schätzt euch gegenseitig ein.

Lesepass



von _____

Nr.	Überschriften	Ich kann ... / Du kannst den Text ...		
		flüssig vorlesen.	ohne Fehler vorlesen.	mit passender Betonung vorlesen.
1	Gebummeltes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
2	Gemeinsames <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
3	Gewimmeltes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
4	Gemerkt <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
5	Geschaukeltes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
6	Gerochenes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
7	Gefledertes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
8	Geschwommenes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
9	Gekrilltes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
10	Gequaktes <small>So schätze ich mich ein:</small> <small>So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
		○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○

So übt ihr zusammen im Lese-Tandem:

1. Betrachtet das Bild bzw. die Bilder.
2. Jeder liest den Text für sich.
3. Lest den Text gemeinsam halblaut:
Eine Lesepartnerin bzw. ein Lesepartner liest die schwarzen Abschnitte und die/der andere liest die blauen Abschnitte.
4. Tauscht die Rollen.
Lest die Texte noch einmal abwechselnd.
5. Findet bei den *besonderen Wörtern* (Materialteil 1) heraus, welche der drei Erklärungen stimmt.
6. Überlegt gemeinsam, welche Informationen aus dem Text für euch am interessantesten waren.
7. Schätzt euch selbst und eure Partnerin bzw. euren Partner ein.



1. Tragt ein: Welche der drei Erklärungen stimmt?
2. Schätzt euch gegenseitig ein.



Schätzt euch gegenseitig ein.

Nr.? 1/2/3	Überschriften	Ich kann ... / Du kannst den Text ...		
		flüssig vorlesen.	ohne Fehler vorlesen.	mit passender Betonung vorlesen.
	1. Ackerschnacker <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	2. Plüschprumm <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	3. Bandsalat <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	4. Buttervogel <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	5. Schlafittchen <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	6. Bleuel <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	7. Retirade <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	8. Depesche <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	9. Galosche <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
	10. Nuckelpinne <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○

Nr.	Überschriften	Ich kann ... / Du kannst den Text ...		
		flüssig vorlesen.	ohne Fehler vorlesen.	mit passender Betonung vorlesen.
1	Dreikönigsfest <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
2	Tag des deutschen Apfels <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
3	Sankt-Knuts-Tag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
4	Europäischer Notruftag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
5	Der 1. April <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
6	Weltkindertag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
7	Tag der Freundschaft <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
8	Linkshändertag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
9	Mexikanischer Totentag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
10	Martinstag <small>So schätze ich mich ein: So schätzt mich mein/e Lesepartner/Lesepartnerin ein:</small>	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○

4 Quellen

Bildquellen zum Materialteil 1: *Was ist das? – Besondere Wörter*

- 1.1. Heuschrecke 2008. Von Joachim K. Löckener - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4516704>
- 1.2. Feldtelefon des Kaiserlichen Deutschen Heeres 2005. Von Heliozentrik - Eigenes Werk (Originaltext: eigen), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27849894>
- 1.3. Nachziehhund. Openclipart. Public domain, <https://publicdomainvectors.org/de/kostenlose-vektorgrafiken/Hund-ziehen-Spielzeug-Vektor-Bild/35213.html>
- 2.1. Rote Pfirsiche 1997. Von Jack Dykinga, USDA - This image was released by the Agricultural Research Service, the research agency of the United States Department of Agriculture, with the ID K6084-1 (next)., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=84578>
- 2.2. Hummel im Garten o. J. Von Pustebblume55 - selbst fotografiert von Pustebblume55, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3146222>
- 2.3. Teddy von 1903, 2012. Von Smithsonian Museum of Natural History - <https://www.flickr.com/photos/23165290@N00/7237653442/>, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=41208714>
- 3.1. Friséesalat 2008. Von Fotografie: Frank C. Müller, Baden-Baden - Selbst fotografiert, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4346206>
- 3.2. Incognito - Leverkusener Jazztage 2016. Von Andreas Lawen, Fotandi - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58395641>
- 3.3. Bandsalat 2007. Von Norbert Schnitzler - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2237289>
- 4.1. Schmetterling 2010. Von hamon jp - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11895164>
- 4.2. Butter 2006. Von Meanos - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=870915>
- 4.3. Kanarienvogel 2015. Von NEWSchr - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44593326>
- 5.1. Weißer Kragen 2013. Von Jörn Michaely - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=26247287>
- 5.2. Schneewittchen, Illustration von Carl Offterdinger, Ende 19. Jh. Von Offterdinger, photo by Harke - Mein erstes Märchenbuch, Verlag Wilh. Effenberger, Stuttgart, end of the 19th century. See Cover and title page, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6796198>
- 5.3. Lamellophon 2006. Von Zanzambira in der Wikipedia auf Englisch - Übertragen aus en.wikipedia nach Commons., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2070622>
- 6.1 Haematome on left hand 2006. Von Saluk - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4663280>
- 6.2. "Das große Waschfest vor der Stadt", Miniaturmalerei aus "Splendor solis". Von Autor unbekannt - "Splendor solis" (alchemistische Handschrift, Nürnberg, 1531), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4173336>
- 6.3. Kennzeichnung Blauer Engel 2015. Von Umweltbundesamt, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=45718815>
- 7.1. WC Papier Halter. CC0 Public Domain, <https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=3608&picture=wc-papier-halter>
- 7.2. Reh 2017. Von Frank Liebig - Archiv Frank Liebig, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=60253625>
- 7.3. Noten 2009. Von jobu0101 - gesetzt mit PriMus, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=64662467>

- 8.1. Fisch 2017. Von Zinnmann - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=63819210>
- 8.2. IBM PC 5150, 2006. Von Boffy b, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=51833>
- 8.3. Telegramm von 1914. Von Karl Schneller (†1942) - Österreichisches Staatsarchiv, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=68234460>
- 9.1. 10-Pfennig-Münze 2017. By Oxfordian Kissuth - Own work, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61464716>
- 9.2. Noten 2009. Von jobu0101 - gesetzt mit PriMus, CC BY-SA 3.0 de,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=64662467>
- 9.3. Gummi-Galoschen 2002. Von Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Peregrinus~commonswiki als Autor angenommen. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben), Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=461654>
- 10.1. Skulptur Flötenspieler, Aachen, Matthias Corr, um 1920. Von ArthurMcGill - Eigenes Werk, CC BY 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17350031>
- 10.2. Goggomobil 2008. Von Spurzem - Lothar Spurzem - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.0 de,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4374539>
- 10.3. Schnullerbaum an der Uniklinik Dresden 2010. Von Norbert Kaiser - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11320169>

Bildquellen zum Materialteil 2: Wann ist das? – Besondere Tage im Jahr

1. Schwetzingen – Darstellung der Heiligen Drei Könige an einem Gebäude in der Dreikönigstraße, 2008. By 3268zauber - Own work, CC BY-SA 3.0, Ausschnitt
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5328958>
2. Carmeliter-Reinette; Illustration 29 from Deutsche Pomologie – Aepfel, 1882. By Wilhelm Lauche - Wageningen UR Digital Library - Special Collection, Public Domain,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9041489>
3. Knud den Hellige, altertavle stammende fra Skt. Peders Kirke i Næstved, nu i Nationalmuséet, København, 2011. By Orf3us - Own work, Public Domain,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14780043>
4. Logo des europaweiten Notrufs 112, 2016. Von LiliCharlie - File: Euro Union flag.svg, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47057514>
5. Ernte des Spaghetti-Baums (nachgestelltes Bild), 2012. Von Robert Couse-Baker from Sacramento, California - sunny april morning spaghetti tree harvest, CC BY 2.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=57890944>
6. Weltkindertag 2014, Ausschnitt. Pixabay, geralt, pixabay-lizenz,
<https://pixabay.com/de/illustrations/weltkindertag-fest-feiern-520273/>
7. Briefmarke aus Paraguay zum Internationalen Tag der Freundschaft, 2011. Von Post of Paraguay - Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30072839>
8. Einige Küchenwerkzeuge für Linkshänder, 2007. Von Anton - Selbst fotografiert, CC BY-SA 2.5,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1835155>
9. Catrina, the Lady of the Dead, 2005. By User: Dominik - Own work, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=427912>
10. Kinder beim Martinssingen, 2015. Von Superbass - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44834144>

Bildquellen zum Materialteil 3: Wie geht das? – Besondere Tiere

1. Faultier im Cahuita National Park 2015: By Balou46 - Own work, CC BY-SA 4.0,

- <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=45604164>
2. Motte 2011: Von Speifensender - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15595311>
 3. Rote Waldameise 2007: Von Richard Bartz, Munich Makro Freak - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.5,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2096572>
 4. Afrikanischer Elefant 2005: Von Eugenia & Julian - <https://www.flickr.com/photos/eugeniayjulian/4881142/>,
CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=66782>
 5. Trampeltier 2011: Von J. Patrick Fischer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17859427>
 6. Elos (Hunderasse) 2011: Von Marc Nehmer - <http://www.elo-samweis.de/21ger-seite/wiki.htm>, CC BY-SA 3.0
de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16732947>
 7. Fledermaus Townsend-Langohr 2002: Von PD-USGov, exact author unknown -
<https://www.nps.gov/chis/learn/nature/townsend-bats.htm>, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=192812>
 8. Delfin 2011: Von Netspy - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37547552>
 9. Krill 2005: By Øystein Paulsen - MAR-ECO, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=225249>
 10. Frosch 2018: By Sonnenscheinsusi - Own work, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=69341059>

Literatur

- Beck, L. / von Dewitz, N. / Titz, C. (2016): Handreichung Durchgängige Leseförderung. Überblick, Analysen und Handlungsempfehlungen. Hrsg. vom Trägerkonsortium BiSS. Online verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-handreichung-durchgaengige-lesefoerderung.pdf>
- Beck, L. (2017): Gemeinsam fit im Lesen: Lautlese-Tandems im Schulunterricht. Hrsg. vom Trägerkonsortium BiSS. Online verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-lautlese-tandems.pdf>
- Fadler, S. / Böhme, K. (2018): Basale Lesefertigkeiten erfolgreich fördern. Die Nutzung von Lautlese-Tandems an Grundschulen. ZEIF 2018 Nr.3. Verfügbar unter https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/inklusion/PDFs/ZEIF-Blog/Fadler_B%C3%B6hme_2018_Lautlesetandems.pdf.
- Gailberger, S. (2011): Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sek. 1 mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien. Weinheim und Basel: Beltz.
- Gailberger, S. / Nix, D. (2013): Lesen und Leseförderung in der Primar- und Sekundarstufe 1. In: Gailberger, S. / Wietzke, F. (Hrsg.): Handbuch kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz, S. 32–69.
- Hoppe, I. / Janzen, B. (2019): Startpaket für Lautlesetandems: Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase. LISUM Berlin-Brandenburg. Ludwigsfelde.
- Müller, A. & Roebbelen, I. (2004): Verstehenshorizonte nutzen. In: Praxis Deutsch 31 (187), S. 32-35.
- Rosebrock, C. / Nix, D. / Rieckmann, C. / Gold, A. (2011): Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Schneider, W. / Baumert, J. / Becker-Mrotzek, M. / Hasselhorn, M. / Kammermeyer, G. / Rauschenbach, T. / Roßbach, H.-G. / Roth, H.-J. / Rothweiler, M. / Stanat, P. (2012): *Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)“: Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung*. Verfügbar unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/ueber-biss/biss-expertise>
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hrsg., 2015. Rahmenlehrplan Jahrgangsstufen 1-10. Berlin, Potsdam.

